

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **100 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der Referentenkonferenz

(Französisch an der Primarschule)

Mittwoch, 16. Januar 1985, 14.15 Uhr, im Restaurant «Du Pont», Zürich

Traktanden

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Begutachtung
 - a) Einführungsreferat
 - b) Erläuterung der Thesen
 - c) Vorgehen in den Kapitelversammlungen
3. Allfälliges

Anwesend

Synodalvorstand: B. Bouvard, Präsident
G. Hanselmann
G. Ott

Kapitel: Präsidenten und Referenten aus allen
17 Kapiteln bzw. Kapitelabteilungen

Lehrerorganisationen: Präsidenten von ZKLV, ELK, ZKM, ORKZ

ED, Abt. VS: Hsj. Graf
H. Hedinger
J. Winkelmann

ER: Prof. P. Frei
K. Angele

Referent: P. Claus

Entschuldigt

Präsidenten von SKZ, KSL und VPOD, Sektion Lehrberufe

1. Begrüssung und Mitteilungen

Der Synodalpräsident begrüsst die anwesenden Kapitelpräsidenten und Referenten, die Vertreter der Lehrerorganisationen und der Erziehungsdirektion, den Tagesreferenten und besonders die beiden Vertreter der Lehrerschaft im Erziehungsrat, die Herren Prof. P. Frei und

K. Angele. Herzlich heisst er die erstmals anwesenden Kapitelpräsidenten willkommen. Diesen Kolleginnen und Kollegen, die ihr neues Amt zu Beginn dieses Jahres angetreten haben, wünscht er für die zukünftige Tätigkeit viel Erfolg und Befriedigung.

2. Begutachtung

a) Einführungsreferat

Vor der Einführung werden den Referenten als Grundlagen zur Ausarbeitung ihres Referates in den Kapiteln folgende Unterlagen verteilt:

1. Die provisorische Fassung der Thesen, die während der Konferenz noch einige redaktionelle Änderungen und Ergänzungen erfährt.
2. Arbeitspapier von P. Claus mit Erläuterungen zu den einzelnen Thesen.
3. Fragen zum Französischunterricht an der Primarschule (vom Sekretariat für pädagogische Fragen der ED, Abt. Volksschule, zusammengestellte Broschüre).
4. SIPRI-Ergebnisbericht: «Kann die Primarschule den Fremdsprachunterricht verkraften?»

Im § 13 des Reglements für die Schulkapitel und die Schulsynode ist das *Recht*, aber auch die *Pflicht* der Schulkapitel, Begutachtungen durchzuführen, festgehalten, und zwar

- a) zu Änderungen im Lehrplan
- b) zur Einführung neuer oder zu einer wesentlichen Umarbeitung bestehender Lehrmittel der Volksschule
- c) zu wichtigen, die innere Einrichtung der Volksschule betreffenden Verordnungen
- d) zu weiteren vom ER an die Kapitel zur Begutachtung überwiesenen Geschäften.

Die Ergebnisse der Begutachtungen werden in einem Gutachten zuhanden des ER zusammengefasst. Dieses Gutachten bildet eine fachlich ausgerichtete Stellungnahme der Lehrerschaft zur Vorlage des ER. Es dient dem ER als Hilfe zur Entscheidung und formuliert die Bedingungen, unter denen ein Projekt verwirklicht werden kann. Nach § 23 des Gesetzes betreffend die Volksschule ist der ER befugt, die Unterrichtsgegenstände der Primarschule festzulegen.

Für die bevorstehende Begutachtung bedeutet dies:

- Der ER legt den Schulkapiteln pflichtgemäss das Projekt zur Vorverlegung des Französischunterrichts vor.
- Die Schulkapitel haben dazu aus fachlicher Sicht Stellung zu nehmen und die von den Vorschlägen der ED abweichenden Meinungen zu begründen, damit der ER allfällige weitere Aufträge zur Erreichung der von der Lehrerschaft geforderten Bedingungen geben kann.
- Diese Stellungnahme ist daher auf die vorgegebene Strukturierung (grüne Beilage zur Broschüre der ED) auszurichten, damit die Meinung der Lehrerschaft zu allen im Projekt enthaltenen Sachfragen ermittelt werden kann. Es ist deshalb auch nicht statthaft, an den Versammlungen nur auf die Grundsatzfrage (Grundsatzthese) einzutreten.

Die den Kapitularen unterbreiteten Thesen 1–12 sind aus diesen Gründen ebenfalls auf dieser Strukturierung aufgebaut. Sie formulieren die Bedingungen und Wünsche der Lehrerschaft unter der *ausdrücklichen Voraussetzung*, dass der ER gemäss seiner gesetzlichen Kompetenz eine Vorverlegung beschliessen sollte. Es ist Aufgabe der Kapitelreferenten, diese Thesen des SV sachlich und neutral vorzustellen und zu erläutern.

Der Synodalpräsident erläutert die Entstehung der vorliegenden Thesen. Die Vorstände der Lehrerorganisationen arbeiteten ihre eigenen Vorschläge aus. Im Rahmen einer Synodalkonferenz wurde versucht, eine Einigung zu erzielen und zu den Sachfragen Formulierungen zu finden, die von allen Vorständen hätten unterstützt werden können. Bei diesen Beratungen

war für den SV die Auffassung des Vorstandes der ZKM besonders massgebend, da die Mittelstufe direkt betroffen ist. Im Anschluss an diese Synodalkonferenz erhielten die Vorstände nochmals Gelegenheit, die Thesenentwürfe zu überprüfen, Änderungswünsche vorzubringen und dem SV bis zur Referentenkonferenz mitzuteilen, wie weit sie die Synodalthesen mitunterzeichnen würden.

Die Vorstände nehmen zur Vorlage wie folgt Stellung:

Zusammen mit dem SV empfehlen ELK und ZKM, unter Berücksichtigung der Sachlage, dass die Auswertung der unter den Mitgliedern dieser beiden Konferenzen durchgeführten Umfrage keine eindeutige Zustimmung oder Ablehnung zum FU/PS zulässt, und in Würdigung aller Überlegungen und Kenntnisse der Lehrerschaft den Synodalthesen zuzustimmen und auch eine Vorverlegung des FU zu befürworten.

Nachdem einige geringe Änderungswünsche an der Referentenkonferenz noch haben einbezogen werden können, unterstützt auch der Vorstand des ZKLV die Thesen und tritt für eine Vorverlegung ein. KSL und ORKZ, abgestützt auf die Mehrheitsmeinung der Delegiertenversammlung und nach Berücksichtigung eines während der Versammlung vorgebrachten Änderungswunsches, unterstützen die Thesen zu den Sachfragen, lehnen aber die Vorverlegung ab.

Der Vorstand der SKZ kann, ebenfalls unter Beachtung der Beschlüsse der DV, weder die 15 Thesen noch die Grundsatzthese unterzeichnen. Die mit der Unterzeichnung verbundene Zustimmung stünde im Widerspruch zur eigenen Stellungnahme, die von der SKZ direkt der ED eingereicht werden wird.

Der SV hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, die ihm von der SKZ zur Verteilung an die Kapitelreferenten zugestellten Exemplare der Stellungnahme nicht abzugeben.

Begründung:

1. Die Stellungnahme der SKZ ist nicht nach den Richtlinien der Strukturierung aufgebaut und nimmt zu einigen wichtigen Punkten der Begutachtung nicht Stellung.
2. Es ist nicht Aufgabe der Referenten, neben den Synodalthesen auch anderslautende Auffassungen von freien Lehrerorganisationen zu vertreten.
3. Wenn bei früheren Begutachtungen innerhalb der freien Lehrerorganisationen verschiedene Meinungen vertreten wurden, mussten die Konferenzen, deren Meinung nicht mit der Auffassung des SV und der Mehrheit der Konferenzen übereinstimmte, ebenfalls selber für die Information der Lehrerschaft über ihren Standpunkt besorgt sein.

Selbstverständlich steht es allen Stufenkonferenzen frei, ihre Meinung an den Kapitelversammlungen durch eigene Vertrauensleute darlegen zu lassen.

Im Vorstand der Sektion Lehrberufe des VPOD sind die Meinungen im jetzigen Stadium der Auseinandersetzungen kontrovers. Er möchte daher nicht öffentlich Stellung nehmen, bevor die Sektionsversammlung beschlossen hat, und unterzeichnet daher die Thesen nicht.

Mit ihren Empfehlungen drücken die Vorstände ihre eigenen Meinungen aus, die sie sich aufgrund einer langjährigen Auseinandersetzung mit dem Geschäft und den entsprechenden umfassenden Informationen gebildet haben. Es handelt sich also um Ratschläge an die Mitglieder der einzelnen Organisationen, denen aber der persönliche Entscheid nicht abgenommen werden kann.

Vom SV werden die an der Versammlung vorgebrachten Wünsche für redaktionelle Änderungen angenommen, womit die Thesen in ihrer endgültigen Formulierung bereinigt sind.

BEGUTACHTUNG FRANZÖSISCH AN DER PRIMARSCHULE

Vorbemerkungen

1. In Abschnitt I sind die Thesen 1–12 nach der Strukturierung in der grünen Beilage zur Broschüre der Erziehungsdirektion gegliedert. Daran schliessen sich drei weitere allgemeine Thesen an. In Abschnitt II ist die Grundsatzthese zur Vorverlegung des Französischunterrichts in der Primarschule zur Diskussion gestellt.
2. Unter der Voraussetzung, dass der Erziehungsrat eine Vorverlegung beschliessen sollte, nehmen die Vorstände der unterzeichnenden Lehrerorganisationen in den Thesen 1–15 wie folgt Stellung:

I. THESEN

Zu Abschnitt C: Grundlagen (S. 9–14 der Broschüre)

1. Der Französischunterricht soll in der 5. Klasse beginnen.
2. Im Fach Französisch wird keine Note erteilt.
3. Französisch ist in der Primarschule weder Promotions- noch Selektionsfach im Hinblick auf den Übertritt in die Oberstufe.
Der Französischunterricht in der Primarschule ist aber insofern selektionswirksam, als die Fähigkeiten des Schülers in der Gesamtbeurteilung im Hinblick auf den Übertritt in die Oberstufe berücksichtigt werden, da Französisch in der Sekundarschule Selektionsfach ist.
4. Der Französischunterricht wird durch den Klassenlehrer erteilt. Die Möglichkeit zum Fächerabtausch muss gewährleistet sein. Für Mehrklassenschulen sind Lösungen unter Beizug eines Fachlehrers vorzusehen.
5. Der Umfang von zwei Wochenstunden wird als genügend erachtet.

Zu Abschnitt E: Lehrplan (S. 20–22)

6. Dem vorgesehenen Lehrplan wird zugestimmt.

Zu Abschnitt F: Stundentafeln (S. 22–25)

7. Wegleitend für die neue Stundentafel soll das Modell 1 sein. Die Pflichtstundenzahl von Schülern und Lehrern an der Mittelstufe wird dadurch auf 28 pro Woche festgesetzt. Die Beibehaltung von 2 Stunden Parallelisation bleibt gesichert.
8. Die Aufteilung des Französischunterrichts auf vier halbe Lektionen wird befürwortet. Sie ist aber durch entsprechende Bestimmungen im Stundenplanreglement zu erleichtern.

Zu Abschnitt H: Ausbildung der amtierenden Lehrer (S. 28–34)

9. Die Ausbildung der amtierenden Lehrer wird im Grundsatz gutgeheissen. Ein Angebot zusätzlicher Fremdsprachenaufenthalte und geeigneter Kurse soll den individuellen Bedürfnissen in bezug auf den Erwerb der Sprechfertigkeit Rechnung tragen.
10. Die Aufteilung der Ausbildung auf Schulzeit und unterrichtsfreie Zeit muss zu Lasten der Schulzeit verändert werden.
11. Den organisatorischen Richtlinien (S. 33/34) wird grundsätzlich zugestimmt.

12. Den amtierenden Lehrkräften an der Unterstufe ist in Nachfolgekursen das uneingeschränkte Recht zur Französischausbildung zu gewährleisten. Jeder zukünftige Primarlehrer ist zu befähigen, Französischunterricht zu erteilen. Die Lehrerbildungsanstalten haben die entsprechende Ausbildung zu vermitteln.

Allgemeines

13. Das Lernen von Fremdsprachen ist für alle Schüler ein anerkanntes Bildungsziel. Den allgemeinen Zielsetzungen des Fremdsprachunterrichts an der gesamten Volksschule wird zugestimmt.
14. Die Stoffprogramme der Volksschule, insbesondere der Mittelstufe bei der Einführung des Französischunterrichts, müssen im Rahmen der laufenden Lehrplanrevision überprüft und reduziert werden.
15. Die Mehrleistungen im Zusammenhang mit der Ausbildung und der Erteilung des Französischunterrichts sind abzugelten.

Zürich, im Januar 1985

Der Synodalvorstand
Die Vorstände von ZKLV;
ELK, ZKM, ORKZ, KSL

II. GRUNDSATZTHESE

Der Vorverlegung des Französischunterrichts in die Primarschule wird trotz gewisser Bedenken zugestimmt.

Zürich, im Januar 1985

Der Synodalvorstand
Die Vorstände von ZKLV;
ELK, ZKM

b) Erläuterungen zu Thesen

Pierre Claus, Primarlehrer und Sachbearbeiter FU/PS bei der ED, erläutert die Bedeutung der einzelnen Thesen und erklärt, welche Überlegungen zu ihrer Formulierung geführt haben.

Zu These 1

- Die EDK hat in ihren Beschlüssen und Empfehlungen aus dem Jahre 1975 festgehalten, der erste Fremdsprachunterricht solle vor dem Eintritt der Pubertät der Schüler erfolgen.
- Wenn die für einen propädeutischen Fremdsprachunterricht günstigen alterstypischen Eigenschaften des Schülers ausgenützt werden wollen, muss dieser Unterricht vor Eintritt der Pubertät einsetzen.
- Der Beginn in der 5. Klasse ist ein Kompromiss:
 - vor der Pubertät
 - die 4. Klasse ist als Angewöhnungszeit für Schüler und Lehrer der Mittelstufe verfügbar
 - Koordination im ostschweizerischen Raum

Zu These 2

Es wird keine Note erteilt. Das heisst aber nicht, dass die Leistungen und das Verhalten des Schülers nie beurteilt würden. Es gibt, wie in anderen Fächern, Lernkontrollen, differenzierte Beobachtungen über die individuellen Lernfortschritte und Entwicklung des Kenntnis- und Fähigkeitsstands des Schülers. Ferner wird der Lehrer mit verschiedenen Unterrichtskontrollen die Wirkung seines Unterrichts dauernd überprüfen.

Zu These 3

FU kein Promotionsfach: Die Leistungen eines Schülers in Französisch dürfen den Übertritt von der 5. in die 6. Klasse nicht beeinflussen.

FU kein Selektionsfach: Die Leistungen eines Schülers in Französisch dürfen im Hinblick auf den Übertritt an die Oberstufe nicht in einer Note gefasst und diese zwecks arithmetischer Berechnung der Funktionsnote weiterverwendet werden. Hingegen können die Fähigkeiten und Verhaltensweisen des Schülers in Französisch im Rahmen der Gesamtbeurteilung für die Zuteilung in eine Abteilung der Oberstufe mitberücksichtigt werden.

Zu These 4

In der Regel erteilt der Klassenlehrer den FU (Klassenlehrerprinzip). Damit wird ein guter Einbau des FU in den übrigen Unterricht in organisatorischer und inhaltlicher Sicht erreicht.

Ausnahmen:

- vom FU dispensierte Lehrer
- Lehrer, welche im Rahmen der Altersentlastung den FU abgeben

Besondere Lösungen sind noch für die Mehrklassenschulen zu erarbeiten, wobei dort vermehrt Stunden durch herangezogene Lehrer zu übernehmen sind.

Zu These 5

Der Umfang von 2 Wochenstunden FU hat sich als sehr günstig erwiesen. Er wird in den meisten Kantonen angewendet.

Zu These 6

Der Lehrplan ähnelt den Lehrplänen für andere Fächer. Er enthält:

- | | | |
|--|---|-----------------------|
| — Leitideen = Feststellungen, die allgemein gültig sind, nicht nur für den FU/PS | } | allgemeiner Teil |
| — Stufenspezifische Voraussetzungen = Eigenschaften des Mittelstufenschülers | | |
| — Das Vorgehen im Unterricht | | |
| — Ziele: | } | eigentlicher Lehrplan |
| — Kommunikationsfähigkeit | | |
| — elementarer Wortschatz | | |
| — Hörverstehen | | |
| — Sprechen | | |
| — Lesen, Schreiben | | |
| — Grammatik | | |

Zu These 7

Anlässlich der Vernehmlassung II 1978 hat die Lehrerschaft der Mittelstufe folgende Bedingungen für eine neue Stundentafel formuliert:

- keine zeitliche Mehrbelastung von Schülern und Lehrern
- Beibehalten von 2 Stunden Parallelisation
- Einbezug der gesamten Stundentafel
- Kürzung auch sogenannt kognitiver Fächer wie Sprache, Rechnen
- Verringern der Fächeraufsplitterung
- Kombinierbarkeit von FU mit den anderen Fächern

Das Stundentafelmodell I erfüllt diese Bedingungen. In diesem Zusammenhang muss auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, das Stoffprogramm zu überprüfen und zu reduzieren (siehe These 14).

Das Stundentafelmodell II dagegen bringt

- 1 Stunde mehr für den Schüler
- den Wegfall einer Stunde Parallelisation
- keine Kürzung bei den sogenannten kognitiven oder Promotionsfächern

Zu These 8

Die Aufteilung des FU auf vier halbe Lektionen hat sich bewährt und ist wegen der Art des Unterrichts sinnvoll. Durch Bestimmungen im Stundenplanreglement ist das Ansetzen der halben Lektionen zu erleichtern (z. B. von 8.30–8.55 oder 11–11.25 h). Im neuen Stundenplanreglement für die Real- und Oberschule ist die Möglichkeit geschaffen worden, Französisch viermal pro Woche in Halbstunden zu erteilen. Diese Tatsache unterstreicht, dass eine solche Aufteilung sinnvoll ist.

Zu These 9

Die vorgeschlagene Ausbildung dürfte vielen Lehrern zur Erlangung der nötigen Sprechfertigkeit genügen. Individuell kann aber eine längere Ausbildung nötig sein. Darum wird gefordert, dass individuell der Fremdsprachaufenthalt verlängert werden kann und dass weitere geeignete Kurse angeboten werden müssen.

Trotzdem sind in einer Einführungszeit Unzulänglichkeiten kaum zu vermeiden. Es dürfte eine Frage des Generationenwechsels sein, sie ganz zu beheben.

Zu These 10

Die Aufteilung der 10wöchigen Ausbildungszeit lautet im Vorschlag der Erziehungsdirektion auf 5 Wochen Schulzeit und 5 Wochen unterrichtsfreie Zeit. Die Primarlehrer verlangen eine andere Aufteilung, und zwar zu Lasten der Schulzeit (z. B. 6 Wochen Schulzeit, 4 Wochen unterrichtsfreie Zeit).

Zu These 11

Die organisatorischen Richtlinien sind noch nicht vollständig ausgearbeitet. Die in der Begutachtungsunterlage vorliegenden Teile halten die Rechte auf eine FU-Ausbildung fest samt den dazugehörigen Pflichten, ferner die Dispensationsmöglichkeiten und einen Hinweis auf eine verkürzte Ausbildung.

Zu These 12

In den organisatorischen Richtlinien ist formuliert:

«Auf Gesuch hin können weitere Lehrer der Primarschule und der Oberstufe *im Hinblick auf einen Stufenwechsel oder einen Einsatz als Fachlehrer* die Ausbildung absolvieren.»

Für die Hauptkurse dürfte diese Einschränkung unumgänglich und sinnvoll sein. Die These 12 verlangt aber, dass bei Nachfolgekursen keine Einschränkungen mehr vorhanden sind. Jede Lehrkraft der Unterstufe hat das Recht, die FU-Ausbildung zu absolvieren. Damit ist die Möglichkeit des Stufenwechsels gewährleistet, und die Einheit der Primarlehrerschaft wird gewahrt.

Zu These 13

Der erste Satz ist eine Empfehlung des Europarates, die von der Erziehungsdirektorenkonferenz aufgegriffen und unterstützt worden ist.

Im zweiten Satz werden die von der EDK empfohlenen Zielsetzungen des FU während der ganzen obligatorischen Schulzeit formuliert. Diese sind im Kanton Zürich bereits in die Lehrpläne und Lehrmittel eingeflossen.

Zu These 14

Als Folge der Einführung des FU/PS und der Neudotation der Studentafel (siehe These 7) muss das Stoffprogramm der Mittelstufe überprüft und reduziert werden. Diese Massnahme ist im Rahmen der laufenden Lehrplanrevision zu verwirklichen. Dabei sind die Stoffprogramme sämtlicher Stufen der Volksschule zu überprüfen.

Zu These 15

Über die Form und die Höhe der Abgeltung müssen zwischen dem ZKLV und dem zuständigen Departement Verhandlungen geführt werden. Die These ist der Auftrag hiezu.

Nach den Erläuterungen von P. Claus erklärt ER K. Angele, dass die ersten Versuche mit Französischunterricht an der Primarschule Mitte der 60er Jahre vom Schweiz. Lehrerverein angeregt und vom ZKLV unterstützt worden sind. Mit den SIPRI-Projekten wurden die Versuche aufmerksam verfolgt und durch die Lehrerorganisationen immer wieder neue Bedingungen für bestmögliche Voraussetzungen formuliert. Diese Forderungen wurden auch in den zwei von der EDK durchgeführten Vernehmlassungen vorgebracht. Nach Meinung des ZKLV sind nun sämtliche von den Lehrerorganisationen gewünschten Bedingungen erfüllt worden. Einzig die gewerkschaftliche Frage der finanziellen Abgeltung ist noch nicht geregelt.

c) Vorgehen in den Kapitelversammlungen

In den Versammlungen sollten die Thesen in der vorgegebenen Reihenfolge behandelt werden. Abänderungsanträge können zu jeder These gestellt werden, worauf über die einzelnen Thesen abzustimmen ist. Bei eindeutigen Mehrheiten muss nicht ausgezählt werden.

Nach der Beratung ist über die bereinigten Thesen 1–15 eine Schlussabstimmung durchzuführen, wobei die Stimmenverhältnisse genau festzustellen sind. Schliesslich folgt die Abstimmung über die Grundsatzthese mit genauer Auszählung.

Nur mit diesem Vorgehen ist es dem SV möglich, die einzelnen Kapitelgutachten zu einem Gesamtbild der zürcherischen Lehrerschaft zu verarbeiten. Die Protokollauszüge mit den Verhandlungsergebnissen sind nach den Versammlungen baldmöglichst dem Vizepräsidenten zuzustellen. Die Abgeordnetenkonferenz findet am 12. Juni 1985 statt.

Sofern die Vorstände dies wünschen, wird an den Versammlungen ein Mitglied des Planungsstabes FU/PS anwesend sein, um Fragen der Versammlungsteilnehmer kompetent beantworten zu können. Diese Fachberater werden aber nicht direkt in die Verhandlungen eingreifen.

Nachdem eine Reihe von Fragen zur Gestaltung der Thesen, zum Verfahren und zum Vorgehen von Referenten und Versammlungsleitern ausführlich diskutiert worden ist, kann der Synodalpräsident dieses Geschäft mit dem besten Dank an den Referenten für die ausführliche Darlegung der Vorlage und an alle Anwesenden für die rege Beteiligung an der Diskussion abschliessen.

3. Allfälliges

Im Anschluss an die Versammlung möchte B. Bouvard die Kapitelpräsidenten über die im März stattfindende Konferenz der Kapitelpräsidenten und weitere Projekte des SV orientieren. Er ersucht sie deshalb, ihm noch einige Minuten zur Verfügung zu stehen.

Schluss der Referentenkonferenz: 16.15 Uhr

Freienstein, 14. Februar 1985

Für den Synodalvorstand
Gustav Ott, Aktuar

Mofaverbot auf dem Schulweg

Am 27. November 1984 hiess der Erziehungsrat einen Rekurs gut, der ein von der Schulpflege erlassenes Verbot der Benützung von Motorfahrrädern auf dem Schulweg zum Gegenstand hatte. Obwohl der Rekurs an sich aus formellen Gründen gutgeheissen werden musste, nahm der Erziehungsrat auch in materieller Hinsicht zur Problematik Stellung. Demnach sind folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

Die Problematik, ob ein Mofaverbot zulässig ist oder nicht, ist im Spannungsfeld des Erziehungsrechts der Eltern einerseits und der Schule andererseits angesiedelt. Bei der Abgrenzung dieser Zuständigkeiten stellt sich der Erziehungsrat auf den Standpunkt, dass die Erziehung im engeren Sinne Sache des Elternhauses bleiben und nicht der Volksschule, und damit dem Staat, übertragen werden soll. Diese Auffassung wird von einer breiten Mehrheit in der Bevölkerung getragen und hat auch im Zivilgesetzbuch ihren Niederschlag gefunden. Deshalb ist das Erziehungsrecht der Schule im Sinne einer Befugnis, Vorschriften zu erlassen, in zeitlicher Hinsicht auf die Unterrichtszeit oder schulische Veranstaltungen beschränkt.

Beim Erlass von Vorschriften hat die Schule überdies Schranken zu beachten, die jedem staatlichen Handeln gesetzt sind. Solche sind u. a. der Grundsatz der Gesetzmässigkeit und der Verhältnismässigkeit. Die Schule erfährt nun diesbezüglich insofern eine Erleichterung, als sie für gewisse Einschränkungen keiner ausdrücklichen gesetzlichen Ermächtigung bedarf. Immerhin dürfen auch solche Beschränkungen nicht über den Zweck der Schule hinausgehen und müssen verhältnismässig sein.

Die Schule kann sodann aufgrund ihres Verfügungsrechts über die Schulanlagen Benützungsregeln für Schulhäuser, Turn- und Sportanlagen usw. aufstellen.

Aus diesen Grundsätzen ergibt sich, dass die Schule bezüglich der Frage, wie der Schulweg zurückzulegen ist, keine Vorschriften erlassen, sondern nur Empfehlungen abgeben kann. Sie kann jedoch verfügen, dass auf dem Schulareal ein Park- und Fahrverbot für Mofas besteht. Analoges gilt z. B. für das Rauchen: Ein Rauchverbot kann nur auf dem Schulareal Gültigkeit haben. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Schule für den Bereich der Freizeit keine Erziehungsmöglichkeiten hat, sondern lediglich, dass sie für diesen Bereich keine Vorschriften erlassen und Sanktionen verhängen kann.

Es ist deshalb nach wie vor zulässig,

- die Schüler zu einem anständigen Verhalten auch ausserhalb der Schule anzuhalten,
- am Schulsilvester (freiwillige) Nachtveranstaltungen durchzuführen, um so zu bewirken, dass die Schüler keine Sachschäden verursachen, usw.
- Schüler auf die Gefahren des Rauchens aufmerksam zu machen und mit Eltern, die ihren Kindern das Rauchen erlauben, das Gespräch zu suchen, usw.

Im übrigen kann das Erziehungsrecht der Eltern beim Vorliegen besonderer Gründe vorübergehend beschränkt werden. So kann etwa in einem Klassenlager ein Verstoss gegen das Rauchverbot während der Freizeit sanktioniert werden.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Schule für den Bereich ausserhalb der Unterrichtszeit und des Schulareals grundsätzlich nicht berechtigt ist, Vorschriften zu erlassen, sondern ihren Erziehungsauftrag mit anderen Mitteln (Aufklärung der Schüler, Gespräch mit Eltern usw.) wahrnehmen muss. Aus diesem Grunde ist auch in den neuen Bestimmungen über das Disziplinarwesen kein Wirtshausverbot enthalten.

Die Erziehungsdirektion

Totalrevision der Lehrpläne der Volksschule

Ernennung einer Lehrplanbeauftragten und ihre Aufgaben

Der Erziehungsrat ernannte am 15. Januar 1985

Frau Regine Fretz, Primarlehrerin in Küsnacht,

als Lehrplanbeauftragte.

Sie wird mit Wirkung ab Schuljahr 1985/86 beurlaubt. Am 5. Februar stimmte die Schulpflege Küsnacht dieser Beurlaubung zu.

Im Rahmen der Totalrevision übernimmt Frau Fretz die folgenden Sachbearbeitungsaufträge: Gegen Ende der ersten Phase der Revision macht sie sich mit den von der vorbereiteten Arbeitsgruppe vorgelegten Entwürfen und Vorschlägen sowie mit den Überlegungen vertraut, die zu diesen Papieren geführt haben. Es handelt sich um folgende Teile der künftigen Lehrpläne:

- Leitideen anstelle des bisherigen Zweckartikels
- Rahmenbedingungen, die unter anderem folgendes umschreiben: Erziehungs- und Bildungsauftrag, charakteristische Merkmale der Primarschule und der Oberstufe, Bezug zur gesellschaftlichen Entwicklung, Schülerbeurteilung, Lernprozess, Unterrichtsergebnisse, Verhältnis von Unterrichtsgegenständen und Stundenplanfächern, Verhältnis zwischen Lehrplan und Lehrmitteln, im Lehrplan verwendete Begriffe, Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern
- Stundentafeln
- Einleitungen zu den Lehrplänen der einzelnen Unterrichtsgegenstände, die insbesondere Zielsetzungen und Grundsätze für die Unterrichtsgestaltung umfassen
- Struktur der Lehrpläne der Unterrichtsgegenstände, an je einem möglichen Beispiel eines Jahreslehrplanes dargestellt
- Vorschläge für das weitere Vorgehen und für flankierende Massnahmen bei der Einführung der neuen Lehrpläne.

Auf die erste Phase folgt nach Genehmigung der Entwürfe und Vorschläge durch den Erziehungsrat eine Vernehmlassung. Die Lehrplanbeauftragte organisiert Informationsveranstaltungen, die in dieser Phase erforderlich sind, hat an der Gestaltung der mündlichen und schriftlichen Information einen wesentlichen Anteil und wertet anschliessend die Stellungnahmen im Hinblick auf die überarbeitete Fassung aus. Nach Genehmigung dieser Fassung durch den Erziehungsrat beginnt die zweite Phase.

In der zweiten Phase werden für die detaillierten Lehrpläne der fünf Unterrichtsgegenstände Arbeitsgruppen aus Vertretern aller Stufen eingesetzt. Sie ziehen für die Ausarbeitung der Lehrpläne einzelner Stufen weitere Lehrer und Fachleute bei.

Die Lehrplanbeauftragte nimmt an den Sitzungen dieser Fachgruppen möglichst häufig teil, sorgt für den gegenseitigen Informationsfluss zwischen der Projektgruppe einerseits, die aus der vorbereitenden Arbeitsgruppe gebildet wird, und den Fachgruppen andererseits. Nach Bedarf organisiert sie Besprechungen zwischen den Leitern oder Mitgliedern einzelner oder aller Fachgruppen untereinander oder mit einzelnen oder allen Mitgliedern der Projektgruppe.

Auch in dieser Phase und während der Begutachtung und Vernehmlassung für den gesamten neuen Lehrplan übernimmt sie einen grossen Teil der mündlichen und schriftlichen Information. Schliesslich wertet sie die Stellungnahmen für die endgültige Fassung des gesamten Lehrplans aus.

Die Erziehungsdirektion
Abteilung Volksschule

Voranzeige: Synodaltagung «Informatik in der Volksschule»

Schulsynode und Erziehungsdirektion bieten am 28. Mai 1985 in Winterthur wieder eine Informationsveranstaltung in Form einer Synodaltagung zum Thema «**Informatik in der Volksschule**» an. Die Tagung richtet sich an Schulbehörden und Lehrerschaft und hat zum Ziel, eine Einführung in die Informatik, insbesondere über deren Bedeutung für die Schule, zu geben sowie über den Stand der Arbeiten – gesamtschweizerisch und im Kanton Zürich – zu informieren. Damit wird beabsichtigt, einen Überblick über die aktuelle Situation sowie Probleme und mögliche Massnahmen aufzuzeigen. Wie an den früheren Synodaltagungen soll das Tagungsangebot durch verschiedene Themen dem unterschiedlichen Kenntnisstand und den verschiedenen Interessen der Teilnehmer bis zu einem gewissen Mass Rechnung tragen.

Über die Mittagszeit soll wieder genügend Zeit für Gespräche, u. a. mit den anwesenden Fachleuten, eingeräumt werden. Lehrerinnen und Lehrer haben wie bis anhin für die Teilnahme an der Tagung einen Schulbesuchstag einzuziehen. Detailinformationen und Anmeldedaten werden den Schulpflegern direkt und der Lehrerschaft über die Hausvorstände vor dem Examen zugestellt.

Die Erziehungsdirektion

Plazierung von Kindern und Jugendlichen in ausserkantonalen Heimen

Mit Beschluss des Regierungsrates vom 4. Januar 1984 ist der Kanton Zürich dem Ostschweizerischen Schulgeldabkommen, Teilabkommen Sonderschulen, beigetreten. Ebenso beschloss er am 17. Oktober 1984, der «Interkantonalen Vereinbarung über Vergütungen an Betriebsdefizite und die Zusammenarbeit zugunsten von Kinder- und Jugendheimen» (Heimvereinbarung) beizutreten.

Damit verpflichtet sich der Kanton Zürich, für Zürcher Kinder in Heimen anderer Kantone anteilmässige Restdefizite zu übernehmen, sofern er vorgängig eine entsprechende *Kostengutsprache* erteilt hat.

Neuplazierungen

Alle Versorgungsinstanzen im Kanton, die Kinder und Jugendliche in Heimen anderer Kantone plazieren wollen und dabei Restdefizite übernehmen müssten, können ein Gesucht um Kostengutsprache durch den Kanton stellen. Diese Regelung gilt für alle Heimeintritte nach dem 1. Januar 1985. Die Gesuche sind mittels besonderer Formulare an die *Koordinationsstelle des Kantons Zürich, Jugendamt, 8090 Zürich*, zu schicken. Die Formulare können dort bezogen werden (Telefon 01 / 259 23 80).

Für die Erteilung einer Kostengutsprache müssen folgende *Bedingungen* erfüllt sein:

- Die Kostengutsprache muss unbedingt *vor Antritt des Heimaufenthaltes* eingeholt werden. Nachträgliche Kostengutsprachen sind nur bei echten Notplazierungen möglich.
- Es können nur Kostengutsprachen für Heime mit gemeinnützigem Charakter erteilt werden, die von ihrem Standortkanton oder vom Bund Beiträge erhalten. Soweit Kantone einer Vereinbarung über die Vergütung von Restdefiziten beigetreten sind, gilt die offizielle Liste der der Vereinbarung unterstellten Heime des jeweiligen Standortkantons.
- Es müssen die auf dem Gesuchsformular genannten oder andere wichtige Gründe für eine ausserkantonale Plazierung sprechen.

Es werden nur Gesuche mit vollständigen Angaben entgegengenommen.

Bestehende Plazierungen

Für Kinder und Jugendliche, die sich bereits vor dem 1. Januar 1985 in ausserkantonalen Heimen befunden haben, können *nachträglich* Gesuche um Kostengutsprache gestellt werden. Die Gesuche müssen *bis 31. März 1985* an die kantonale Koordinationsstelle eingereicht werden. Im übrigen gelten die gleichen Bedingungen wie bei Neuplazierungen.

Kostenbeteiligung

Der Versorger hat eine Mindesttaxe zu seinen Lasten zu übernehmen. Sie liegt Fr. 10.—/Tag über den für die Zürcher Heime geltenden Mindestversorgertaxen.

Die Erziehungsdirektion

Lehrmittelkommission der Unterstufe

In der stufeneigenen Lehrmittelkommission für die Unterstufe (LMK U) ist auf 1. Mai 1985 eine Vakanz zu besetzen.

Die LMK U ist eine Subkommission der kantonalen Lehrmittelkommission und befasst sich mit Fragen, die die Neuschaffung, Überarbeitung oder Begutachtung von Lehrmitteln der Unterstufe betreffen. Für weitere Auskünfte steht die Präsidentin, Frau Marianne Frei, Rütlistrasse 11, 8308 Illnau, Telefon 052 / 44 23 66, gerne zur Verfügung.

Wer an der Mitarbeit in der LMK U Interesse hat, melde sich bitte beim Lehrmittelsekretariat der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, 8090 Zürich (Telefon 01 / 259 22 62).

Die Erziehungsdirektion

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Anmeldung für den Studienbeginn im Herbst 1985

Gemäss dem Lehrerbildungsgesetz vom 24. September 1978 gliedert sich die Ausbildung zum Primar- oder Oberstufenlehrer im Kanton Zürich in eine gemeinsame zweisemestrige Grundausbildung und in die stufenspezifischen Studiengänge (Primarlehrer bis Frühjahr 1988 zwei Semester, Real- und Oberschullehrer sowie Sekundarlehrer sechs Semester).

Voraussetzung für den Eintritt in die Grundausbildung sind eine abgeschlossene Mittelschulbildung mit eidgenössisch anerkannter oder kantonalzürcherischer Maturität sowie ein Ausweis über die gesundheitliche Eignung zum Lehrerberuf.

Der nächste Studiengang am Seminar für Pädagogische Grundausbildung in Zürich beginnt an der Abteilung Oerlikon am 21. Oktober 1985. Offizielle Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat bezogen werden: Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Abteilung Oerlikon, Holunderweg 21, Postfach 8894, 8050 Zürich, Telefon 01 / 311 37 40. Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis zum *1. April 1985* an obige Adresse zuzustellen. Verspätete Anmeldungen können nur in begründeten Fällen und nach Massgabe der eingegangenen Anmeldungen berücksichtigt werden.

Die Seminardirektion muss sich vorbehalten, im Rahmen der vorhandenen Kapazität Umteilungen für einen Studienbeginn im Frühjahr 1986 an der Abteilung Zürichberg vorzunehmen.

Die Erziehungsdirektion

Kindergarten- und Hortseminar des Kantons Zürich

Kantonsschule Riesbach

Anmeldung für die Aufnahmeprüfung

Ende August 1985 findet die Aufnahmeprüfung an das kantonale Kindergarten- und Hortseminar statt. Anmeldungen werden bis Samstag, 15. Juni 1985, entgegengenommen.

Zulassungsbedingungen

§ 1

Zur Aufnahmeprüfung werden unter Vorbehalt der §§ 3f Kandidaten zugelassen, die

- a) nach mindestens zwölfjähriger Schulzeit (1.–6. Primarschule, 1.–3. Sekundarschule, 1.–3. Diplommittelschule oder gleichwertige Schule) ein kantonalzürcherisches oder gleichwertiges Mittelschuldiplom erworben haben;
- b) einen eidgenössisch oder kantonalzürcherisch anerkannten Maturitätsausweis erworben haben;
- c) nach der 3. Klasse der zürcherischen Sekundarschule oder einer gleichwertigen Schule und einer mindestens dreijährigen Berufsausbildung einen eidgenössischen Fähigkeitsausweis oder einen allgemein anerkannten Berufsausweis erworben haben; sie müssen den Nachweis über eine ausreichende zusätzliche Ausbildung in allgemeinbildenden Fächern erbringen können und im Eintrittsjahr mindestens 20 Jahre alt werden;
- d) das Diplom als Kleinkindererzieherin erworben haben und mindestens ein Jahr lang berufstätig waren, sofern sie die übrigen Bedingungen gemäss lit. c erfüllen.

§ 2

Über die ausnahmsweise Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat auf Antrag der Seminarleitung.

§ 3

Es werden nur Kandidaten zugelassen, die das Schweizerdeutsche beherrschen.

§ 4

Voraussetzung für die Aufnahme ist die gesundheitliche Eignung für den Lehrerberuf. Bestehen über die gesundheitliche Eignung eines Kandidaten Zweifel, so kann die Seminarleitung eine Begutachtung durch den kantonalen Schularzt anordnen.

§ 5

Die unter § 1 lit. c aufgeführten Kandidaten haben ihr ausserschulisches Praktikum in der Regel in einer Familie mit mindestens zwei Kindern, davon eines im Kindergartenalter, oder in einem Heim, in dem die Arbeit mit körperlich und geistig gesunden Kindern im Kindergartenalter gewährleistet ist, zu absolvieren.

Alle anderen Kandidaten haben ein Praktikum gemäss Reglement über das ausserschulische Praktikum im Rahmen der Lehrerbildung zu absolvieren.

Das Praktikum dauert mindestens vier Monate und ist vor dem Seminarbeginn zu absolvieren.

Über Einzelheiten gibt das Sekretariat Auskunft (Telefon 47 00 77).

Anmeldeunterlagen werden ab Montag, 22. April 1985, gegen eine Gebühr von Fr. 5.— abgegeben. Bei schriftlicher Bestellung der Unterlagen ist die Vorbildung anzugeben.

Anmeldeadresse: Kindergarten- und Hortseminar des Kantons Zürich, Postfach, 8034 Zürich.

Kindergarten- und Hortseminar des Kantons Zürich
Die Seminardirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Ackerknecht Kurt	1925	Hettlingen
Landolt Werner	1920	Männedorf
Peter Valentine	1924	Zürich-Uto
Romann Ernst	1924	Neftenbach
Tobler Theodor	1921	Seuzach
Wehrli Giulio	1920	Zürich-Uto
<i>Real- und Oberschullehrer</i>		
Grossmann Hans-Peter	1923	Andelfingen
Rubin Jean Emile	1922	Oberwinterthur
Schneider Paul	1923	Oberengstringen
Züllig Paul	1924	Zürich-Limmattal
<i>Sekundarlehrer</i>		
Meierhofer Eduard	1922	Oberwinterthur
<i>Haushaltungslehrerin</i>		
Bachmann-Bischof Margrit	1924	Embrach

Mittelschulen / Lehrerseminare / Höhere Technische Lehranstalt

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium

Professortitel. Der Titel eines Professors wird auf Beginn des Sommersemesters 1985 folgenden Hauptlehrern verliehen:

Ernst Grob, dipl. nat., geboren 22. Mai 1943, Hauptlehrer für Biologie;

Dr. Urs Jost, geboren 17. September 1944, Hauptlehrer für Englisch;

Rektor Dieter Lehmann, Dipl. Math. ETH, geboren 7. Februar 1945, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie.

Kantonsschule Hohe Promenade Zürich

Rücktritt. Rosmarie Rössel, dipl. phys., geboren 7. Februar 1942, Hauptlehrerin für Physik mit halbem Pensum, wird entsprechend ihrem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Wintersemesters 1984/85 aus dem Staatsdienst entlassen.

Wahl von Dr. Alfred Baumgartner, geboren 15. Juli 1951, von Rapperswil BE, zum Hauptlehrer für Alte Sprachen, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonsschule Hottingen Zürich

Wahl von Dr. Hans Meier, geboren 10. Dezember 1937, von Luzern und Herisau AR, zum Hauptlehrer für Deutsch, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Wahl von Walo Tödli, lic. oec. HSG, geboren 12. Juni 1948, von Altstätten SG, zum Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonsschule Oerlikon Zürich

Professortitel. Der Titel eines Professors wird auf Beginn des Sommersemesters 1985 folgenden Hauptlehrern verliehen:

Dr. Karl Kistler, geboren 10. Januar 1944, Hauptlehrer für Geschichte und Geographie;

Dr. Ronald Schweizer, Prorektor, geboren 19. November 1942, Hauptlehrer für Deutsch.

Rücktritt. Helen Lemm-Sturzenegger, Eidg. Dipl. Turnlehrerin II, geboren 9. März 1951, Hauptlehrerin für Turnen mit halbem Pensum, wird entsprechend ihrem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Wintersemesters 1984/85 aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Rychenberg, Winterthur

Wahl von Renato Esseiva, lic. phil., geboren 16. März 1942, von Montévrax FR, zum Hauptlehrer für Geschichte und Französisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Wahl von Claudio Vignoli, lic. phil., geboren 11. März 1955, von Dübendorf, zum Hauptlehrer für Italienisch und Französisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonsschule Im Lee Winterthur

Professortitel. Peter Jenni, dipl. nat., geboren 11. April 1945, Hauptlehrer für Biologie und Chemie, wird auf Beginn des Sommersemesters 1985 der Titel eines Professors verliehen.

Wahl von Markus Berta, dipl. phys., geboren 31. Mai 1952, von Selma GR und Lenk BE, zum Hauptlehrer für Physik und Mathematik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Wahl von Christina Laemmel, lic. phil., geboren 23. Januar 1949, von Zürich, zur Hauptlehrerin für Englisch und Russisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonsschule Zürcher Unterland Bülach

Wahl von Beat Homberger, lic. phil, geboren 11. November 1946, Hauptlehrer für Englisch und Deutsch, zum Prorektor, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Rücktritt. Rektor Prof. Dr. Philipp Haerle, geboren 11. November 1921, wird auf Ende des Sommersemesters 1986 gemäss seinem Wunsch als Hauptlehrer für Französisch und Italienisch sowie als Rektor unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Real- und Oberschullehrerseminar

Wahl von Fredy Fischli, geboren 4. Oktober 1944, Seminarlehrer, zum Vizedirektor, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Technikum Winterthur Ingenieurschule

Rücktritt. Prof. Paul Sattler, geboren 13. März 1920, Hauptlehrer für Starkstromanlagen und verwandte Fächer, wird auf Ende des Wintersemesters 1984/85 aus Altersgründen unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Professortitel. Der Titel eines Professors wird folgenden Hauptlehrern auf Beginn des Sommersemesters 1985 verliehen:

Dr. Willi Ernst Bucher, geboren 23. September 1935, Hauptlehrer für Mathematik, Anwendung von Grossrechenanlagen und Informatik;

Heinzpeter Hablützel, dipl. math., geboren 31. Mai 1943, Hauptlehrer für Mathematik und Physik.

Universität

Medizinische Fakultät

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Robert W. Hunsperger, geboren 1920, von Wynigen BE, Extraordinarius für Physiologie, wird auf den 31. Dezember 1984 aus gesundheitlichen Gründen unter Verdankung der geleisteten Dienste vorzeitig aus dem Staatsdienst entlassen und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Wahl von Prof. Dr. Felix Largiadèr, geboren 18. Dezember 1930, von Santa Maria im Münstertal, Ordinarius ad personam für Organtransplantationschirurgie, auf den 16. April 1985 zum etatmässigen Ordinarius mit neuer Lehumschreibung «Chirurgie» und zum Vorsteher des Departements Chirurgie und zum Direktor der Klinik für Viszeralchirurgie am Universitätsspital.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Januar 1985 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

Nachtrag vom April 1984

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Theologie</i> Brush Jack Edmund, von USA, in Zürich	«Language and Verification in Thomas Aquinas: A Contribution to Fundamentaltheologie»
Zürich, 8. Februar 1985 Der Dekan: F. Stolz	

2. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

a) Doktor der Rechtswissenschaft

Pfleghard Heinz,
von St. Gallen und Gündelhart-
Hörhausen TG, in Pully

«Regierung als Rechtsmittelinstanz»

Schoch Claudia,
von Zürich und Oberwangen TG,
in Zürich

«Methode und Kriterien der Konkretisierung
offener Normen durch die Verwaltung. Eine Unter-
suchung von Theorie und Praxis anhand aus-
gewählter durch die Bundesverwaltung zu ertei-
lender wirtschaftspolitischer Bewilligungen»

b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft

Halbherr Philipp,
von Zürich und Mattwil TG, in Zürich

«Organisierte Interessen und Verteilungseffekte
in der schweizerischen Agrarpolitik.
Eine polit-ökonomische Analyse»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Muedespacher Alfred, von Hinwil ZH, in Zürich	«Organisierte Interessen und Verteilungseffekte in der schweizerischen Agrarpolitik. Eine polit-ökonomische Analyse»
Zürich, 8. Februar 1985 Der Dekan: K. Bauknecht	
3. Medizinische Fakultät	
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Annoni Jean-Marie, von Versoix GE, in Genève	«Pharmakologische Charakterisierung der synaptischen Übertragung zwischen Haarzellen und vestibulären Afferenzen im isolierten Bogengangorgan des Frosches»
Apotheloz Marc, von Onnens VD, in Zürich	«Gefährden Viren das Baden in natürlichen Gewässern?»
Baer Hans Ulrich, von Wetzikon ZH und Rothrist AG, in Freienbach	«Kapillarschäden nach Erfrierungen an den Akren, beurteilt durch die Fluoreszenz-Video- mikroskopie»
Baetscher Andreas, von Rüscheegg BE, in Winterthur	«Die Endarterektomie der Beckenstammarterien bei arteriosklerotischer Verschlusskrankheit»
Bellwald Joseph, von und in Blatten VS	«Lithium/Antidepressiva-Kombinations-Therapie bei endogenen Depressionen»
Bircher Ralph, von Küttigen AG, in Butikon	«Das Verhalten von alkoholisierten Verkehrs- teilnehmern unter verschiedenen Blutalkohol- konzentrationen»
Bischofberger Patrick, von Oberegg AI, in Zürich	«Langzeitverlauf bei 20 Patienten mit einem infan- tilen psychoorganischen Syndrom. Nachuntersu- chung 10 Jahre nach erfolgter Diagnosestellung»
Bundi Gian, von Medel/Lucmagn GR, in Rueun	«Das primäre maligne Lymphom vom Nicht-Hodgkin-Typ im Intestinaltrakt»
Frey Johann Peter, von Bassersdorf ZH und Wartau SG, in Wernetshausen	«Katamnesen nach Krisenintervention in Psychia- trischer Klinik bei Suizidversuch. Retrospektive Nachbefragung von 31 und psychosoziale Basis- daten von 82 Jugendlichen und jungen Erwachse- nen, die im Anschluss an einen Suizidversuch in der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich hospitalisiert wurden»
Fryscak Tomas, von Winterthur ZH, in Zürich	«Afferent and efferent innervation of the rat esophagus: A tracing study with horseradish peroxidase and nuclear yellow»
Grunder Hans, von Rüti bei Lyssach BE, in Zürich	«Ergebnisse einer Retrospektiv-Studie hospitali- sierter manisch Kranker der Jahre 1920–1930 und 1950–1959»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Habegger Robert, von Langnau i. E. BE, in Winterthur	«Die Hochvolttherapie beim Prostatacarcinom in bezug auf staging und grading (mit besonderer Berücksichtigung der Fälle von 1971–1981 aus der Urologischen Klinik St. Gallen)»
Huber Andreas, von Zürich und Weinfelden TG, in Zürich	«Complement-induced granulocyte adhesion and aggregation are mediated by different factors. Evidence for non-equivalence of the two cell functions»
Kaufmann Elisabeth, von Horw LU, in Meierskappel	«Gustav Jaeger 1832–1917. Arzt, Zoologe und Hygieniker»
Kovacs Anne Marie Charlotte, von und in Zürich	«Der tödliche Narkosezwischenfall aus forensisch-toxikologischer Sicht. Kurze Übersicht der Literatur und der Kasuistik des Gerichtlich-Medizinischen Institutes der Universität Zürich»
Krayer Sebastian, von Basel, in Schlieren	«Nalbuphin und Nicomorphin in der postoperativen Schmerztherapie: Eine vergleichende Doppelblinduntersuchung über die analgetische Wirkung und die Nebenwirkungen»
Langer Thomas, von Winterthur ZH, in Zürich	«Wie belastend ist die Fiberbronchoskopie in Lokalanästhesie?»
Lanz Markus, von Gondiswil BE, in Visp	«Klinische und epidemiologische Detailbefunde beim Primären Lymphödem der Beine»
Miller Johann Gaudenz, von Solothurn und Biberist SO, in Feldbrunnen	«Häufigkeit der Refluxösophagitis und deren fragliche Koinzidenz mit Ulcus duodeni oder ventriculi»
Morath Marcel, von Zürich, in Pfaffhausen	«Die Zyanvergiftung: Ein Rückblick auf die Fälle der Jahre 1941–1982 am Gerichtlich-Medizinischen Institut der Universität Zürich»
Rueger Walter, von Wilchingen SH und Lindau ZH, in Oberstammheim	«Cutanes Meningeom (kasuistischer Beitrag)»
Scherrer Rose-Marie, von Schaffhausen, in Winterthur	«Friedrich Hoffmanns Anweisung zu gesundem, langem Leben, verglichen mit Hufelands Makrobiotik»
Vuilleumier-Koch Sabine, von Allaman VD, in Zürich	«Drei Jahrzehnte Hebephrenie – Eine vergleichende retrospektive Studie»
Woodtli Martin Dieter, von Strengelbach AG, in Hornussen	«Zur Klassifikation der Acrocephalosyndactylien. Eine Studie an 21 Fällen mit Literaturübersicht»
Zueger Karl-Josef, von Sursee LU, in Suhr	«Postoperative Veränderungen der Lungenfunktion in der Abdominalchirurgie»
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Stutz Gisela Maria, von Schongau LU, in Zug	«Zur Geschichte der Zürcher Zahnärztesgesellschaft»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Wettenschwiler Hugo, von Jona SG, in Zürich	«Unfallbedingte Totalluxation von bleibenden Frontzähnen. Befund, Sofortbehandlung und Langzeitprognose»
Zürich, 8. Februar 1985 Der Dekan: R. Humbel	
4. Veterinär-medizinische Fakultät	
<i>Doktor der Veterinärmedizin</i>	
De Sepibus Marcel, von Mörel VS, in Visp	«Versuch der Tilgung von Sarcoptes-Räude beim Schwein mit Ivermectin»
Zürich, 8. Februar 1985 Der Dekan: C. C. Kuenzle	
5. Philosophische Fakultät I	
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Annen Daniel, von und in Schwyz	«Natur und Geist in Ingoldau. Eine Untersuchung zur Verarbeitung weltanschaulicher Strömungen in Meinrad Inglins Erstlingsroman»
Brogli Alexander, von Stein AG, in Zürich	«Das St. Verena Amtsbuch («Lebensbuch der Sammlung»)»
Glutz von Blotzheim-Maier Barbara, von und in Solothurn	«Angst und Schreckangst im Neuenglischen»
Hinshaw Robert, von USA, in Zürich	«Zur Bedeutung des Bildhaften in der Tiefenpsychologie»
Ignor Alexander, von Deutschland, in Zürich	«Über das allgemeine Rechtsdenken Eikes von Reggow»
Katz Christian, von und in Zürich	«Sensomotorische Tests bei kortikal hirngeschädigten Patienten»
Knapp Winifried, von Wollerau SZ, in Rümlang	«Lehrerverhalten im Spiegel praktischer Erfahrung»
Maag Regula, von Aeugst a. A. ZH, in Oberengstringen	«Den Faschismus überwinden. Darstellung und Deutung des Faschismus in Anna Seghers Romanen»
Niederberger Josef Martin, von Dallenwil NW	«Organisationssoziologie der Schule. Motivation, Verwaltung, Differenzierung»
Schmid Ulrich, von Zürich, in Ittigen	«Wahlkampffinanzierung in den USA und in der Schweiz»
Schuster Margrit, von Zürich, in Jonen	«Jakob Bidermanns «Utopia». Edition mit Übersetzung und Monographie nebst vergleichenden Studien zum begedruckten Plagiat des Christoph Andreas Hörl von Wattersdorf («Bacchusia oder Fasnacht-Land . . .»)»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Ulrich Anita, von Schwellbrunn AR, in Zürich	«Bordelle, Strassendirnen und bürgerliche Sittlichkeit in der Belle Epoque. Eine sozialgeschichtliche Studie der Prostitution am Beispiel der Stadt Zürich»
Wicki Hans, von Schöpfheim LU, in Zürich	«Das Königreich Württemberg im Ersten Weltkrieg. Seine wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Lage»

b) Lizentiat der Philosophie

Antonini Alessandra, von Wassen UR, in Zürich
 Brändli Sebastian Johannes, von Zürich, Uster und Thalwil ZH, in Zürich
 Brunner-Hafter Christiane, von Zürich und Ganterschwil SG, in Kilchberg
 Bühlmann Hedy, von Luzern, in Zürich
 Dahmen Doris, von Beinwil am See AG, in Schlieren
 Diaz Vega Jesus, von Spanien, in Glattbrugg
 Dietlicher Kati, von und in Zürich
 Feigl Ingrid, von Adliswil ZH, in Zürich
 Flury Regula, von Kleinlützel SO, in Zürich
 Frederking de Bonzi Elke, von Deutschland, in Oetwil am See
 Frey Heinz, von und in Richterswil ZH
 Guldenschuh Elisabeth, von und in Zürich
 Hagenbüchle Walter, von Homburg TG, in Frauenfeld
 Hager Beatrice, von und in Kreuzlingen TG
 Hörnlimann Dieter, von und in Zollikon ZH
 Hüsey Ewald Renatus, von Safenwil AG, in Winterthur
 Jermann-Lattmann Alexandra, von Zürich und Zwingen BE, in Rüslikon
 Karlen René, von Naters VS, in Hausen a. A.
 Katz-Wild Marietta, von und in Zürich
 Klasen Roland, von Appenzell AI, in Wettingen
 Koller Mylène Pascale, von Rüslikon ZH und Zürich, in Oberrieden
 Lämmli Yvonne R., von Basel, in Zürich
 Landert Charles, von Rorbas ZH, in Frauenfeld
 Leuthard Esther, von Merenschwand AG, in Zürich
 Lüthy Norbert, von und in Zürich
 Manni Marco, von Präz GR, in Zürich
 Meier Jörg, von Aristau AG, in Wohlen
 Meier Stephan, von Jonen AG, in Zürich
 Möri Thomas, von Gempenach FR und Zürich, in Zürich
 Pesenti Yvonne, von Locarno TI, in Schlieren
 Pontinelli Paolo, von und in Bironico TI
 Ragaz Stefan, von Tamins GR, in Luzern
 Ruiz-Bolliger Lucie, von Uerkheim AG, in Zürich
 Russon Ellen, von Tägerschen TG, in Oberrieden
 Schällibaum Urs, von Alt St. Johann SG, in Zürich
 Schröder Inge, von Deutschland, in Feldmeilen
 Schweizer Ueli, von und in Zürich
 Sennhauser Hugo, von Kirchberg SG, in Glattfelden
 Simmen André, von Realp UR, in Zug

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Socha Daniel, von St. Gallen, in Zürich	
Steiner Karin, von Walterswil BE, in Zürich	
Strasser Urs, von Nussbaumen TG, in Uster	
Stutz-Liebig Brigitte, von Winkel ZH, in Zürich	
Thoma Andreas, von Amden SG, in St. Gallen	
Tschirren Barbara-Franziska, von Ferenbalm BE, in Muri	
Vonlanthen Rita, von Giffers FR, in Zürich	
Weber Daniela, von und in Zürich	
Weihe Hugo, von Deutschland, in Zürich	
Weissberg Ronald, von und in Zürich	
Willimann Joseph, von Ebikon LU, in Zürich	
Wyss Thomas, von Wangen b. Olten SO, in Olten	

Zürich, 8. Februar 1985

Der Dekan: M.-R. Jung

6. Philosophische Fakultät II

Doktor der Philosophie

Müller Hans-Niklaus,
von Näfels GL und Kriens LU, in Luzern

«Spätglaziale Gletscherschwankungen in den westlichen Schweizer Alpen (Simplon-Süd und Val de Nendaz, Wallis) und im nordisländischen Tröllaskagi-Gebirge (Skidadalur)»

Pfister Hans Peter,
von Wetzikon ZH, in Eich

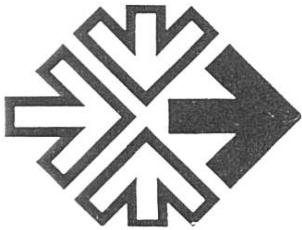
«Raum-zeitliche Verteilungsmuster von Feldhasen (*Lepus europaeus* Pallas) in einem Ackerbaugebiet des Schweizerischen Mittellandes»

Rusterholz Moritz,
von und in Zürich

«Nutrients as a Factor in Food Selection by Captive Wild Herbivores»

Zürich, 8. Februar 1985

Der Dekan: C. D. K. Cook



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das Gesamtprogramm «Zürcher Kurse und Tagungen 1985» ist Anfang Januar 1985 versandt worden (Adressaten: Schulbehörden, Kindergärtnerinnen, Volksschullehrerschaft, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, Werkjahrlehrer, Mittelschullehrer usw.).

Es kann auch beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bestellt werden, indem Sie eine mit der Privatadresse des Bestellers versehene Klebeetikette mit Briefmarken im Wert von Fr. –.80 einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1985» anbringen).

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

- Erstausschreibung speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, der Mittelschule, des Werkjahres sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen.

Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – zuerst die Mitglieder der veranstaltenden Organisationen berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer im voraus seinen Stundenplan möglichst so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kursbesuch in die unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.

Bei Kursen, für die ein Kostenbeitrag verlangt wird, ist die Frage einer Kostenbeteiligung oder Übernahme durch die Schulgemeinde frühzeitig, d. h. vor der Kursanmeldung, abzuklären.

Verwenden Sie bitte pro Kurs und pro Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte.

Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.

Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen.

Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Jahresprogramm und einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind.

In der Regel drei bis vier Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern die Einladungen mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung zugestellt.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nach Kursabschluss Ihre Schulbehörden näher über Ergebnisse und Verlauf des Kurses orientieren.

4. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien für die Fortbildungsveranstaltungen der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages.

b) Gemeindebeitrag

Der Gemeindebeitrag wird in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt.

Er bemüht sich nach bestandem Kurs bei der Schulpflege selber um die Rückerstattung des von den Veranstaltern den Schulgemeinden empfohlenen Gemeindebeitrages.

Ausgenommen von dieser Regelung sind gewählte Lehrkräfte und Verweser der Städte Zürich und Winterthur.

c) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten visitierte Eintrag im Testatheft.

d) Testaterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.

Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

e) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldig der Veranstaltung fern, hat er als Organisationsentschädigung der kursveranstaltenden Organisation eine Umtriebsentschädigung in der Höhe des Gemeindebeitrages zu entrichten und muss für allfällig entstandene Materialkosten aufkommen.

Als Entschuldigungen gelten Krankheit, Todesfall in der Familie, Klassenlager u. ä. Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

f) Unfallversicherung

Die Unfallversicherung ist Sache der Kursleiter und der Kursteilnehmer.

5. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

Das Testatheft wird durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Antwortcouvert, Format C6, das mit der Korrespondenzadresse des Bestellers versehen ist.

7. Anregungen und Kritik

Die Zürcher Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, weitere Anregungen und Kritik den betreffenden Veranstalterorganisationen der ZAL zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten (01 / 813 34 78)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Iris Sprenger-Trachsler, Laubholzstrasse 68c, 8703 Erlenbach (01 / 915 18 65)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01 / 941 44 80)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil (052 / 41 24 33)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01 / 867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur (052 / 28 40 94)
Mittelschullehrerkonferenz des Kantons Zürich (MKZ)	Dr. Peter Strebel, Höhenring 21, 8052 Zürich (01 / 301 44 59)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini Von der Mühl, Dammstrasse 1, 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHVLV)	Susanne Heiniger, Sihlquai 24, 8134 Adliswil (01 / 710 17 77)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Susanne Spiegelberg, Aubodenstrasse 31, 8472 Oberohringen (052 / 23 80 03, ab 14. 5. 85: 052 / 53 33 61)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Hubstrasse 19, 8942 Oberrieden (01 / 720 48 39)
Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung (KWV)	Ralph Zenger, Rautistrasse 357, 8048 Zürich (01 / 62 49 89)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)

Pestalozzianum Zürich	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121,
Abteilung Lehrerfortbildung	8035 Zürich (01 / 363 05 09)
Leitung	Walter Walser, Stampfenbachstrasse 121,
Kursadministration	8035 Zürich (01 / 362 88 30, Sekretärin: Hilde Schudel)

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121,
Präsidium	8035 Zürich (01 / 363 05 09)
Geschäftsstelle am Pestalozzianum	Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Zürcher Kantonaler Lehrerverein
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Pestalozzianum Zürich

Intensivfortbildung für Sekundarlehrer

Zusätzliche Kurse

Die Lehrerfortbildungskommission hat auf Antrag der Aufsichtskommission die Kursleitung beauftragt, im Jahre 1987 zwei zusätzliche Kurse durchzuführen:

Teilnahmeberechtigung, Kursorganisation, Kursprogramm:

siehe Schulblatt Januar und Februar 1985

Zeitplan der Kurse

Kurs I	Die Teilnehmer für den Kurs I sind bereits bestimmt
Kurs II	September–Dezember 1985
Kurs III	April–Juli 1986
Kurs IV	September–Dezember 1986
zusätzlicher Kurs V	April–Juli 1987
zusätzlicher Kurs VI	September–Dezember 1987

Anmeldung/Auskunft

Alle für die Kurse II, III und IV bereits angemeldeten Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, sich neu für die Kurse V oder VI zu entscheiden.

Neuanmeldungen für die Kurse II–VI werden entgegengenommen bis

31. März 1985

Die Zuteilung der Kursplätze für alle Kurse erfolgt im April 1985.

Anmeldeformulare sind zu beziehen bei

Intensivfortbildung Sekundarlehrer

Pestalozzianum

Stampfenbachstrasse 121

8035 Zürich

Telefon 01 / 362 41 80

Pestalozzianum Zürich – Voranzeige

Die Abt. Lehrerfortbildung des Pestalozzianums führt in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Abt. (Ausländerpädagogik) der Erziehungsdirektion

in den beiden Herbstferienwochen 1985 einen Kurs in Apulien (Süditalien)

durch, dessen Ziel darin besteht, die Teilnehmer den sozio-kulturellen Hintergrund der in der Schweiz ansässigen Ausländerkinder am Beispiel Süditalien exemplarisch erleben zu lassen.

Zur Teilnahme eingeladen sind Lehrkräfte von Sonder-E-Klassen sowie Lehrer/innen, die Klassen mit einem hohen Ausländeranteil unterrichten und sich für die Problematik der Emigration/Immigration interessieren.

Die Ausschreibung mit näheren Angaben über Kursinhalt, Ort, Kostenanteil und Anmeldedatum erfolgt in der nächsten Nr. 4 (April-Nr.) des Schulblattes des Kantons Zürich.

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

Vorbemerkung:

Beachten Sie bitte die Detailausschreibungen in der Gesamtübersicht «Zürcher Kurse und Tagungen 1985».

115.1 Pestalozzianum Zürich

Lang- und kurzfristige Planung im Kindergarten

(Dr. Ivo Nezel und Kursleiterin-Kindergärtnerin)

Zürich, 3 Mittwochnachmittage, ab 5. Juni 1985, je 14.30–16.30 Uhr

- 117.1 Pestalozzianum Zürich
Flechten und Falten – Alte Kindergartentraditionen neu im Gespräch
 (Dr. phil. Margot Heyer-Oeschger, Elsbeth Bachmann und Ursula Rinne)
 Zürich, 4 Donnerstagabende, ab 6. Juni 1985, je 17.00–20.00 Uhr
- 119.1 Pestalozzianum Zürich
Wie ergänze ich die klassische Lektion durch individualisierende Arbeitsformen (Dr. phil. Heinrich Nufer und Lic. phil. Jeremy Hellmann)
 Zürich, 6 Mittwochnachmittage, ab 8. Mai 1985, je 14.00–17.00 Uhr
- 126.1 Pestalozzianum Zürich
Anregungen für den individualisierenden Rechtschreibeunterricht an der Mittelstufe (Dr. phil. Heinz Ochsner)
 Zürich, 4 Montagabende, ab 3. Juni 1985, je 17.00–19.00 Uhr
- 127.1 Pestalozzianum Zürich
Einführung in das Lehrmittel «Wirtschaftskunde» (Hans Zollinger)
 Zürich, 4 Montagabende und 2 Mittwochnachmittage, ab 13. Mai 1985,
 je 19.00–21.00 Uhr bzw. 14.00–17.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 132.1 Pestalozzianum Zürich
Was ist und was bringt Zusammenarbeit mit Eltern, Kollegen, Behörden?
 (Doris Fuchs)
 Zürich, 4 Donnerstagabende, ab 2. Mai 1985, je 18.00–21.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 138.1 Pestalozzianum Zürich
Orientierungsnachmittag über SWG (Peter Randegger und Peter Hubler)
 Regensdorf, 22. Mai 1985, 14.00–17.00 Uhr
- 201.1 Pestalozzianum Zürich
Unterrichtsprogramme – eine methodische Hilfe zur Individualisierung des Unterrichts (Christian Rohrbach)
 Zürich, 8. Mai 1985, 14.00–17.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 202.1 Pestalozzianum Zürich
Schulbibliotheken – Organisation, Bestandesaufbau, Buchbeurteilung, Nutzung (Teil 1) (Richard Bürgisser, Ursula Israel, Kurt Zimmermann)
 Zentralgelegene Schulbibliothek, Freitag, 21. Juni 1985, ganztags
- 202.2 Pestalozzianum Zürich
Schulbibliotheken – Organisation, Bestandesaufbau, Buchbeurteilung, Nutzung (Teil 2) (Richard Bürgisser, Ursula Israel, Kurt Zimmermann)
 Zürich, 30. Oktober 1985, 14.00–17.30 Uhr
- 301.1 Pestalozzianum Zürich
Erzählen können (Patricia Büchel und Monica Geiser)
 Zürich, 3 Montagnachmittage, ab 6. Mai 1985, je 17.00–19.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985

- 302.1 Pestalozzianum Zürich
Vielseitige Sprachförderung innerhalb eines Themas
(Patricia Büchel und Esther Wydler)
Zürich, 6 Donnerstagnachmittage, ab 20. Juni 1985, je 17.00–19.00 Uhr
- 307.1 Pestalozzianum Zürich
Neue Lesedidaktik – neue Drittklass-Lesebücher (Zaubertopf)
(Dr. Ernst Lobsiger)
Zürich, 4 Mittwochnachmittage, ab 24. April 1985, je 14.00–17.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 307.2 Pestalozzianum Zürich
Neue Lesedidaktik – neue Drittklass-Lesebücher (Zaubertopf)
(Dr. Ernst Lobsiger)
Zürich, 4 Mittwochnachmittage, ab 24. April 1985, je 18.00–21.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 308.1 Pestalozzianum Zürich
Vom mündlichen Nacherzählen zum Aufsatzunterricht (Dr. Ernst Lobsiger)
Zürich, 4 Freitagnachmittage, ab 31. Mai 1985, je 14.00–17.00 Uhr
- 308.2 Pestalozzianum Zürich
Vom mündlichen Nacherzählen zum Aufsatzunterricht (Dr. Ernst Lobsiger)
Zürich, 4 Freitagabende, ab 31. Mai 1985, je 18.00–21.00 Uhr
- 312.1 Pestalozzianum Zürich
Neue lesedidaktische Strömungen auf der Mittelstufe (Dr. Ernst Lobsiger)
Zürich, 4 Freitagnachmittage, ab 26. April 1985, 14.00–17.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 312.2 Pestalozzianum Zürich
Neue lesedidaktische Strömungen auf der Mittelstufe (Dr. Ernst Lobsiger)
Zürich, 4 Freitagabende, ab 26. April 1985, je 18.00–21.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 314.1 Pestalozzianum Zürich
Von der Nacherzählung zum adressatenbezogenen Schreiben
(Dr. Ernst Lobsiger)
Zürich, 4 Mittwochnachmittage, ab 12. Juni 1985, je 14.00–17.00 Uhr
- 314.2 Pestalozzianum Zürich
Von der Nacherzählung zum adressatenbezogenen Schreiben
(Dr. Ernst Lobsiger)
Zürich, 4 Mittwohabende, ab 12. Juni 1985, je 18.00–21.00 Uhr
- 319.1 Pestalozzianum Zürich
Sprechtechniktraining im Sprachlabor – Konversation in der hochdeutschen Sprache (Kurt Lauterburg)
Zürich, 10 Dienstagabende (vierzehntäglich), ab 23. April 1985, je 17.30–19.30 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 320.1 Pestalozzianum Zürich
Die Welt der Sagen (Ursula Hohler)
Zürich, 4 Donnerstagabende, ab 2. Mai 1985, je 19.00–21.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985

- 321.1 Pestalozzianum Zürich
Deutsche Dramen des 20. Jahrhunderts (Lic. phil. Gérard Schaffter)
 Zürich, 8 Dienstagabende, ab 23. April 1985, 19.15.–21.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 351.1 Pestalozzianum Zürich
Wahrnehmen und Mitteilen (Roberto Braun)
 Zürich, 2 Montagabende, ab 13. Mai 1985, je 17.30–20.30 Uhr
- 354.1 Pestalozzianum Zürich
Medienarbeit praktisch: Tonbildschau (Gerhard Kuster und Christian Murer)
 Zürich, 1 Montagabend, 20. Mai 1985, 18.00–21.00 Uhr, und 3 Mittwochnachmittage,
 ab 22. Mai 1985, je 14.00–17.00 Uhr
- 357.1 Pestalozzianum Zürich
Medienpädagogische Exkursionen (Urs Diethelm)
 Zürich, 2 Mittwochnachmittage, 5. und 19. Juni 1985, je 14.00–17.00 Uhr, und
 2 Mittwohabende, 12. und 26. Juni 1985, je 18.00–21.00 Uhr
- 359.1 Pestalozzianum Zürich
Neue Medien – Neue Chancen für die Schule? (Dr. Christian Doelker)
 Zürich, 8. Mai 1985, 14.00–17.00 Uhr
- 403.1 Pestalozzianum Zürich
Italienisch 1. Semester (Dr. Viviane Brunner)
 Zürich, jeden Montagabend, ab 22. April 1985, je 19.00–20.40 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 403.2 Pestalozzianum Zürich
Italienisch 1. Semester (Dr. Gabriella Naef)
 Zürich, jeden Montagabend, ab 22. April 1985, je 17.00–18.40 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 403.3 Pestalozzianum Zürich
Italienisch 1. Semester (Silvana Witzig)
 Zürich, jeden Donnerstagabend, ab 25. April 1985, je 17.30–19.10 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 405.1 Pestalozzianum Zürich
Italienisch 3. Semester (Dr. Viviane Brunner)
 Zürich, jeden Montagabend, ab 22. April 1985, je 17.00–18.40 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 405.2 Pestalozzianum Zürich
Italienisch 3. Semester (Dr. Gabriella Naef)
 Zürich, jeden Montagabend, ab 22. April 1985, je 19.00–20.40 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 409.1 Pestalozzianum Zürich
**Italianità, Italien- und Italienischkurs für den Gebrauch in Primarschule,
 Deutschzusatzunterricht und Kindergarten** (Silvia Hüsler-Vogt)
 Zürich, 10 Dienstagabende, ab 23. April 1985, je 18.00–20.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985

- 410.1 Pestalozzianum Zürich
Spanisch 1. Semester (Lic. phil. Fernando Freyre)
 Zürich, jeden Dienstagabend, ab 23. April 1985, je 19.00–20.45 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 410.2 Pestalozzianum Zürich
Spanisch 1. Semester (Lic. phil. Fernando Freyre)
 Zürich, jeden Donnerstagabend, ab 25. April 1985, je 17.00–18.45 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 412.1 Pestalozzianum Zürich
Spanisch 3. Semester (Lic. phil. Fernando Freyre)
 Zürich, jeden Dienstagabend, ab 23. April 1985, je 17.00–18.45 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 414.1 Pestalozzianum Zürich
Rätoromanisch für Anfänger (Cand. phil. Mevina Puorger)
 Zürich, jeden Dienstagabend, ab 23. April 1985, je 18.00–20.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 501.1 Pestalozzianum Zürich
Mathematik-Grundkurs für Unterstufenlehrer (Wochenkurs)
 (Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum und Team)
 Zürich, 17.–22. Juni 1985
- 601.1 Pestalozzianum Zürich
Pflanzen und Tiere (Laudo Albrecht)
 Riederalp, 28. Juni bis 30. Juni 1985
- 610.1 Pestalozzianum Zürich
Waldsterben (Dipl. Forst-Ing. ETH Johannes Herter, Dr. chem. Robert Ginsig und
 Dr. iur. Bruno A. Kläusli)
 Winterthur, 2 Donnerstagabende, ab 30. Mai 1985, je 18.00–20.00 Uhr, und
 Mittwoch, 26. Juni 1985, 14.00–17.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 610.2 Pestalozzianum Zürich
Waldsterben (Dipl.-Forst-Ing. ETH Johannes Herter, Dr. chem. Robert Ginsig und
 Dr. iur. Bruno A. Kläusli)
 Zürich, 2 Donnerstagabende ab 6. Juni 1985, je 18.00–20.00 Uhr, und
 Mittwoch, 26. Juni 1985, 14.00–17.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 610.3 Pestalozzianum Zürich
Waldsterben (Dipl. Forst-Ing. ETH Johannes Herter, Dr. chem. Robert Ginsig und
 Dr. iur. Bruno A. Kläusli)
 Wetzikon, 2 Donnerstagabende ab 13. Juni 1985, 18.00–20.00 Uhr, und
 Mittwoch, 26. Juni 1985, 14.00–17.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 613.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Praktische Beispiele «Unterricht im Zoo» (Dr. Ingo Rieger)
 Zürich, 15.–19. April 1985, je 10.00–18.00 Uhr

- 704.1 Pestalozzianum Zürich
Erlebnis- und gegenwartsbezogener Realienunterricht
 (Dr. Jacques Vontobel und Prof. Dr. Hannes Sturzenegger)
 Zürich, 5 Mittwochabende, ab 29. Mai 1985, je 16.30–19.30 Uhr
- 715.1 Pestalozzianum Zürich
Primitive Kulturen (Dr. phil. Verena Reichle)
 Zürich, 6 Dienstagabende, ab 7. Juni 1985, je 17.00–19.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 718.1 Pestalozzianum Zürich
Burgen, Schlösser und Herrensitze im Kanton Zürich – Einführungsabend
 (Fritz Hauswirth)
 Zürich, 28. Mai 1985, 18.00–21.00 Uhr
- 719.1 Pestalozzianum Zürich
Exkursion Burgen Alt-Regensburg – Mörsburg – Freienstein (Fritz Hauswirth)
 ab Zürich, 5. Juni 1985, 13.30–18.00 Uhr
- 720.1 Pestalozzianum Zürich
Exkursion Schlösser Greifensee – Andelfingen – Wülflingen (Fritz Hauswirth)
 ab Zürich, 12. Juni 1985, 13.30–18.00 Uhr
- 721.1 Pestalozzianum Zürich
Exkursion Herrensitze am Zürichsee (Fritz Hauswirth)
 ab Zürich, 19. Juni 1985, 13.30–18.00 Uhr
- 725.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Originalquellen zur Zürcher Geschichte
 (Wissenschaftliche Mitarbeiter des Staatsarchivs)
 Zürich, 2 Mittwochnachmittage, ab 8. Mai 1985, je 14.00–17.00 Uhr
- 827.1 Pestalozzianum Zürich
Bildbetrachtung – Materialien für den Unterricht
 (Lic. phil. Claudia Cattaneo, Georges Ammann)
 Zürich, 3 Dienstagabende, ab 7. Mai 1985, je 18.00–20.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 844.1 Pestalozzianum Zürich
Warum eigentli Singe ?! (Peter Rusterholz)
 Zürich, 3 Mittwochnachmittage, ab 8. Mai 1985, je 14.00–17.00 Uhr
- 845.1 Pestalozzianum Zürich
Klänge als musikalische Elemente – Klangfarben als Erlebnismomente
 (Henriette Cron)
 Zürich, 6 Dienstagabende, ab 30. April 1985, je 18.00–20.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 850.1 Pestalozzianum Zürich
Mundharmonikaspiel im Singunterricht (Daniel Kunz)
 Zürich, 5 Donnerstagabende, ab 25. April 1985, je 17.30–19.30 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985

- 855.5 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Anfängerkurs (Markus Hufschmid)
 Zürich, ab Montag, 22. April 1985, je 18.00–19.00 Uhr
- 855.6 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Anfängerkurs (Markus Hufschmid)
 Zürich, ab Dienstag, 23. April 1985, je 19.00–20.00 Uhr
- 855.7 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Anfängerkurs (Markus Hufschmid)
 Zürich, ab Donnerstag, 25. April 1985, je 18.00–19.00 Uhr
- 855.8 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Anfängerkurs (Markus Hufschmid)
 Zürich, ab Donnerstag, 25. April 1985, je 19.00–20.00 Uhr
- 856.3 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Fortgeschrittenenkurs 1 (Markus Hufschmid)
 Zürich, ab Montag, 22. April 1985, je 19.00–20.00 Uhr
- 856.4 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Fortgeschrittenenkurs 1 (Markus Hufschmid)
 Zürich, ab Dienstag, 23. April 1985, je 20.00–21.00 Uhr
- 856.11 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Fortgeschrittenenkurs 2 (Markus Hufschmid)
 Zürich, ab Donnerstag, 25. April 1985, je 20.00–21.00 Uhr
- 857.2 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Anfängerkurs im Zürcher Unterland
 (George Tempest)
 Bülach, ab Dienstag, 23. April 1985, je 18.00–19.00 Uhr
- 857.6 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Fortgeschrittenenkurs (George Tempest)
 Bülach, ab Dienstag, 23. April 1985, je 17.00–18.00 Uhr
- 860.1 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Von der tönenden Umwelt zum Orff-Instrumentarium (Fortsetzungskurs)
 (Willy Heusser)
 Zürich, ab Dienstag, 23. April 1985, je 18.00–20.30 Uhr (Unterstufe)
- 887.1 Pestalozzianum Zürich
Spontanes Theater (Ruth Stocker)
 Zürich oder Wädenswil, 1 Wochenende (4./5. Mai 1985) und 6 Mittwochnachmittage,
 ab 8. Mai 1985, je 14.30–17.30 Uhr
- 892.1 Pestalozzianum Zürich
Kinästhetik – Tanz – Bewegung (Einführungskurs) (Ursula Bodmer)
 Zürich, 8 Mittwochnachmittage, ab 8. Mai 1985, je 14.00–16.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 901.1 Pestalozzianum Zürich
Biblische Geschichte auf der Unterstufe (Altes Testament) (Dorli Meili-Lehner)
 Zürich, 5 Dienstagabende, ab 7. Mai 1985, je 17.00–19.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985

- 902.1 Pestalozzianum Zürich
Wundergeschichten im Neuen Testament (Theo Kimmich)
 Zürich, 5 Montagabende, ab 6. Mai 1985, je 17.00–19.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 1201.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Drachenbau und Drachenfliegen (Josef Eugster)
 Winterthur, 9.–11. April 1985
- 1203.2 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Spielen – Üben – Lernen im Rechen- und Sprachunterricht auf der Unterstufe
 (Charlotte Wachter)
 Wallisellen, 4 Montagabende, ab 6. Mai 1985, 18.00–21.00 Uhr
- 1208.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Kerzenziehen – Kerzengiessen (Susanne Dütsch)
 Zürich, Dienstag, 9. April 1985 (ganztags)
- 1208.2 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Kerzenziehen – Kerzengiessen (Susanne Dütsch)
 Zürich, Mittwoch, 10. April 1985 (ganztags)
- 1210.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Gestalten mit Ton (Grundkurs) (Susi Müller-Zwahlen)
 Bülach, 8 Samstagmorgen und 2 Abende nach Absprache,
 ab 27. April 1985, 08.00–11.45 und 19.00–21.45 Uhr
- 1215.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Keramisches Gestalten – Fortbildung (Glasurkurs) (Hanna Schmid)
 Kloten, 15.–19. April 1985
- 1218.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Batik-Lampenschirm/Keramik-Lampenfuss (Willi Hoppler, Hanna Schmid)
 1. Teil: Winterthur, 4 Dienstagabende, ab 23. April 1985, je 18.15–21.15 Uhr
 2. Teil: Kloten, 3 Dienstagabende, ab 21. Mai 1985, je 18.15–21.15 Uhr
- 1233.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Batik – Grundkurs (Alice Vogel)
 Dübendorf, 15.–19. April 1985
- 1241.1 Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz
Kasperli-Tiere im Kindergarten (Helene Meer)
 Zürich, 5 Donnerstagabende, ab 2. Mai 1985, je 18.00–21.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 1251.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Peddigrohrflechten – Grundkurs (Hansjörg Brändli)
 Winterthur, 9.–13. April 1985
- 1259.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Marionette herstellen (Margareta Tantzky)
 Winterthur, 13 Donnerstagabende, ab 9. Mai 1985, je 17.30–20.30 Uhr
- 1263.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Metallarbeiten – Grundkurs (Robert Walter)
 9.–13., 15.–19. April, 8.–12. und 15.–19. Juli 1985

- 1267.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Freude am Fotografieren (Gerhard Kuster)
 Rüti, 15. und 16. April 1985 (ganztags)
- 1350.1 Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz
Spielerisches Turnen an Geräten im Kindergartenalter (Ursula Epprecht)
 Zürich, 4 Mittwochnachmittage, ab 22. Mai 1985, je 14.00–17.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. März 1985
- 1401.1 Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform
Schach an der Volksschule (Benjamin Huss)
 Zürich, 6 Donnerstagabende, ab 25. April 1985, je 19.00–21.30 Uhr

■ **Neuausschreibung**

(Berichtigung betr. Angabe der Kursleitung im Gesamtprogramm 1985)

Pestalozzianum Zürich

107 **Ich – du – wir:**
Erziehung zur Gemeinschaft im Kindergarten
 Für Kindergärtnerinnen

Ziel: Zu Beginn des Kindergartenjahres steht die soziale Erziehung im Zentrum der Kindergartenarbeit. Die Kindergärtnerin, die Gruppe der älteren Kinder und die einzelnen neuen Kinder müssen einander kennenlernen und zu einer spielenden und arbeitenden Gemeinschaft werden.

Der Kurs will Hilfen dazu anbieten und vor allem Kindergärtnerinnen mit wenig Berufserfahrung in dieser manchmal schwierigen Zeit begleiten.

Inhalt:

- Entwicklung der Kontakt- und Beziehungsfähigkeit
- Kontaktbeispiele (Aufbau, Anpassung des Schwierigkeitsgrades an die Bedürfnisse der Gruppe, an einzelne Kinder)
- Vertiefung der Kontakte und Förderung von gemeinsamen Aktivitäten im Freispiel
- Lösungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen

(Kinder machen nicht mit, Kinder stören usw.)

Form: Neben der Vermittlung der wichtigsten Grundlagen gehen wir von konkreten Situationen im Kindergartenalltag (aktuelle Erfahrungen der Teilnehmerinnen, evtl. Videoaufnahmen) aus und erarbeiten gemeinsam verschiedene Möglichkeiten für die praktische Arbeit im Kindergarten.

Leitung: Ursula Rinne-Sigg, Kindergärtnerin,
 Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion Zürich
 Lina Gretener, Kindergärtnerin, Niederglatt

Ort: Zürich

Dauer: 4 Donnerstagabende

107.1 Zeit: 2., 9., 23. Mai und 6. Juni, je 17.00–20.00 Uhr
 Anmeldeschluss: **16. März 1985**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
 Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Neuausschreibung

(Berichtigung der Zeitangabe im Gesamtprogramm 1985)

Zürcher Kantonaler Lehrerverein

128 «Konflikte im Schulbereich»

Für alle Volksschullehrer/innen und Kindergärtnerinnen, insbesondere Hausvorstände, Konventsvorsitzende, Lehrervertreter in Behörden, Vertrauensleute von Lehrervereinen

Ziele:

- «Strategien» zum Vermeiden oder Vermindern von Konflikten
- «Spielregeln» für das Austragen von Konflikten
- Möglichkeiten zum Überwinden von Behinderungen in der Berufstätigkeit

Inhalt:

- Konflikte im Schulhaus, im Lehrerzimmer
- Konflikte mit Schülern
- Konflikte mit Eltern
- Konflikte mit Schulbehörden

Arbeitsform:

- Referate, Besprechung von Fallbeispielen
- Fragen der Kursteilnehmer, Erfahrungsaustausch

Leitung: Karl Schaub, Mitglied des ZKLV-Vorstandes

Referenten:

Lic. iur. Gerhard Keller, Erziehungsdirektion Zürich
Abt. Volksschule

Viktor Lippuner, Beratungsstelle für Volksschullehrer

S. Rex, Elternverein Zürich-Seebach

E. Schwarzenbach, Schulpräsident, Hombrechtikon

Ort: Zürich, Seminar Zürichberg

Dauer: 4 Montagabende

128.1 Zeit: 4., 11., 18. und 25. November 1985, je 18.45–20.45 Uhr

Anmeldeschluss: **23. August 1985**

Zur Beachtung:

1. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 30.— zu übernehmen.
2. Anmeldungen an: Heini Von der Mühl, Dammstrasse 1, 8442 Hettlingen.

■ Erstausschreibung

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

140 **Hilfen fürs Beratungsgespräch**

Für Sonderklassenlehrer und weitere Fachleute aus heilpädagogischen Berufen
Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Heilpädagogischen Seminar Zürich durchgeführt.

Inhalt: Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils.

Stärkung des Vertrauens in die eigenen Möglichkeiten, mit anderen Menschen (Eltern, Mitarbeitern, Vorgesetzten, Behördevertretern u. a. m.) Probleme, Störungen, Konflikte im Gespräch angemessen anzugehen und zu bearbeiten. Ausbau der Möglichkeiten, über Befund und über Therapiepläne situationsgemäss orientieren zu können.

Beraten, ohne «Rat zu geben», zuhören, ohne «zu verhören». Erfahrungsaustausch, «Bearbeiten» von Situationen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmer, Übungen in Kleingruppen mit gemeinsamer Auswertung, Rollenspiel, Kurzinformationen.

Leitung: Ruedi Arn

Ort: Zürich, Heilpädagogisches Seminar

Dauer: 4 Abende

140.1 Zeit: 6., 7., 13. und 14. Mai 1985, je 16.30–19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **1. April 1985**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 70.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus Dätwil, 8450 Adlikon.

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

322 **Einführung in den Erstleselehrgang «Lesespiegel»**

Für Unterstufenlehrer, welche im Schuljahr 1984/85 mit diesem Leselehrgang arbeiten

Inhalt:

- Erläuterung des Leselehrganges
- Praktische Hinweise

Leitung: Prof. Dr. Kurt Meiers, Reutlingen

Ort: Raum Zürich

Dauer: 1 ganzer Mittwoch

322.1 Zeit: 27. März 1985, 08.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **28. Februar 1985**

Zur Beachtung:

1. Bitte das Lehrmittel «Lesespiegel» von Kurt Meiers, Verlag Klett und Balmer, Zug, mitbringen (Lesekurs 1 und 2, Lesebuch und Lehrerhandbuch).
2. Anmeldungen an: Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster.

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

586 **Kreatives Lernen mit Computern:
Die Programmiersprache LOGO**

Für Oberstufenlehrer

Inhalt: Kennenlernen einer Programmiersprache, die zur Lösung geometrischer, aber auch zur Simulation biologischer und physikalischer Vorgänge geeignet ist. Die Computersprache LOGO wurde speziell für Bildungszwecke geschaffen. Durch

das Schreiben von LOGO-Programmen, die geometrische Figuren erzeugen, lernt der Kursteilnehmer – sozusagen nebenbei – computergerechtes, algorithmisches Problemlösen.

- Biologie: Simulation von instinktiven Annäherungs- und Vermeidungsverhalten bei niederen Tieren
- Geometrie: der Zusammenhang zwischen regelmässigen Vielecken und Ganzzahl-Arithmetik

Leitung: Dr. Adrian Weber, EDV-Berater, Mutschellen

Ort: Computerraum, Pestalozzianum Zürich

Dauer: 5 Mittwochabende à 3 Stunden

586.1 Zeit: 8., 22. und 29. Mai, 5. und 19. Juni 1985 jeweils 19 bis 22 Uhr

Anmeldeschluss: **1. April 1985**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.
2. Teilnehmer, die bereits auf einer Warteliste stehen, haben erste Priorität.
3. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 60.— zu übernehmen.
4. Anmeldungen an: Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur.

■ Erstausschreibung

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

871 **Rhythmik im Unterrichtsalltag**

Für Sonderklassenlehrer und weitere Interessenten

Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Heilpädagogischen Seminar Zürich durchgeführt.

Inhalt: Erkennen von Situationen, in denen Rhythmik in den Unterrichtsalltag miteinbezogen werden kann.

Erweitern der Kenntnisse über Übungsaufbau und Übungsgestaltung und über Zusammenhänge zwischen Hören, Sehen, Spüren und Bewegen.

Die Schwerpunkte «Materialerfahrung», «Sozialisation» und «Bewegungsbegleitung» werden in Einzel-, Partner- und Gruppenübungen erarbeitet, durch methodische und didaktische Überlegungen ergänzt und mit der Berufspraxis in Verbindung gebracht.

Leitung: Alice Thaler-Battistini

Ort: Zürich, Heilpädagogisches Seminar

Dauer: 4 Montagabende

871.1 Zeit: 29. April, 6., 13. und 20. Mai 1985, je 18.00–20.30 Uhr

Anmeldeschluss: **31. März 1985**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 70.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus Dätwil, 8450 Adlikon.

■ Neuausschreibung

(Berichtigung der Zeitangabe im Gesamtprogramm 1985)

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

1227 **Entwurfsgestaltung im Handarbeitsunterricht**

Für Handarbeitslehrerinnen und weitere Interessenten

Inhalt:

1. **Ideen sammeln** – Ziele – Ideenkatalog
2. **Skizzieren** – Grobskizze – Material – Bildbeschaffung
3. **Entwerfen** – Zeichnen – Malen – Kleben
4. **Ausführen** – Muster erstellen – Materialien aufstecken (nur Beginn), Gruppen- oder Einzelarbeit.

Leitung: Esther Hostettler, Wetzikon

Ort: Wetzikon, Malatelier

Dauer: 2 Samstage

1227.1 Zeit: 4. und 11. Mai 1985, 09.00–12.00 und 13.30–16.30 Uhr

Dauer: 2 Tage in den Herbstferien

1227.2 Zeit: 7. und 8. Oktober 1985, 09.00–12.00 und
13.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss für beide Kurse: **15. März 1985**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 13 Personen.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 135.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Ruth Strässler, Alte Scheune, 8194 Hüntwangen.

■ Erstausschreibung

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

1272 **Metallarbeiten – Fortbildung**

Für Lehrer mit absolviertem Grundkurs in Metallarbeiten

Inhalt:

- Herstellen von einfachem Schmuck:
Schülerprogramm sowie individuelle Weiterbildung.
- Erarbeiten von alten und neuen Gegenständen aus dem allgemeinen Schülerprogramm als Vorbereitung für den Unterricht.
- Metalltreiben (Teller, Schale, Pfanne aus Kupfer oder Messing)

Leitung: Max Rüegg, Sekundarlehrer, Erlenbach

Ort: Erlenbach, Oberstufenschulhaus

Dauer: 8 Donnerstagabende

1272.1 Zeit: 25. April, 9., 23. Mai, 6., 20. Juni, 4. Juli, 15. und 29. August 1985

Anmeldeschluss: **23. März 1985**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 14).
 2. Wer bis zum 6. April 1985 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
 3. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 150.— zu übernehmen.
 4. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.
-

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1301.1 Turnen auf der Unterstufe (1.–3. Klasse): Lektionsbeispiele

Teilnehmer: Keine Voraussetzungen!

Leitung: Monique und Kurt Blattmann, TL, Wildberg

Ort: Zürich-Zürichberg, Turnhalle I des Seminars

Dauer: 4 Mittwochabende, je von 18.15–19.45 Uhr

1301.1 Zeit: 22., 29. Mai, 5. und 12. Juni 1985

Anmeldeschluss: **25. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1304.1 Volkstanz 1: Tänze aus aller Welt (Einführung)

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen

Programm: Tänze aus aller Welt für Mittel- und Oberstufe

Leitung: Francis Feybli, Russikon

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhalle des Seminars

Dauer: 5 Freitagabende, je von 18.30–20.30 Uhr

1304.1 Zeit: 17., 24., 31. Mai, 7. und 14. Juni 1985

Anmeldeschluss: **25. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1306.1 Leichtathletik: Vom Spiel zur Technik

Teilnehmer: Der Kurs richtet sich in erster Linie an Mittel- und Oberstufenlehrkräfte.

Programm:

- Lauf: Laufspiele – Sprint; Pendelstafette – Staffellauf; Hürdenlauf
- Sprung: Vom Schritt- zum Laufsprung; Sprungschule; Hochsprung (Flop, Straddle)
- Wurf/Stoss: Anlaufgestaltung; Kugelstossen; Speer/Diskus

Leitung: Ernst Keller, LA-Instruktor und RL, Bäretswil
Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars
Dauer: 3 Donnerstagabende, je von 18.15–20.15 Uhr
1306.1 Zeit: 30. Mai, 6. und 13. Juni 1985
Anmeldeschluss: **25. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
1306.2 **Jogging: Ausdauertraining in der Schule**
Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen

Programm:

- Trainingslehre, Trainingsbelastung
- Trainingsformen im Freien und in der Halle
- Erlebnis und Begegnung im Training
- Erfahrungsaustausch

Leitung: Ruedi Bühler, PL, Hittnau
Ort: Hittnau, Turnhalle der Oberstufe
Dauer: 4 Mittwochabende, je von 16.30–18.30 Uhr
1306.2 Zeit: 5., 12., 19. und 26. Juni 1985
Anmeldeschluss: **25. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
1308.1 **Orientierungslauf:
Spiel- und Übungsformen für die Schule / J + S-FK**
Teilnehmer: Der Kurs richtet sich in erster Linie an Mittel- und Oberstufenlehrkräfte.

Programm:

- Übungs- und Spielformen für Anfänger und Fortgeschrittene
- Für J + S-Leiter wird der Kurs zudem als FK geführt;
bitte in der Anmeldung vermerken «J + S-FK», sofern gewünscht!

Leitung: Toni Held, SL, Dübendorf
Ort: Zürich-Fluntern: Zürichberg/Adlisberg
Dauer: 4 Donnerstagabende, je von 17.30–20.00 Uhr
1308.1 Zeit: 2., 9., 23. und 30. Mai 1985
Anmeldeschluss: **25. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1310.1 Schwimmen: Persönliche Fertigkeit, Korrekturen

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen

Programm: Einführung und Schulung der verschiedenen Stilarten

Leitung: Olda Susta, Schwimmlehrer, Horgen

Ort: Männedorf, Hallenbad

Dauer: 4 Freitagabende, je von 19.00–21.00 Uhr

1310.1 Zeit: 24., 31. Mai, 7. und 14. Juni 1985

Anmeldeschluss: **25. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1311.2 New Games: Unihoc und Tschoukball (Einführung)

Teilnehmer: Der Kurs richtet sich vor allem an Lehrkräfte der Mittel- und Oberstufe.

Programm:

- Bekanntschaft mit zwei in der Schule noch wenig bekannten Spielen
- Persönliche technische Schulung
- Einfache Spielformen
- Spielerische Trainingsformen
- Spiel

Leitung: Alex Lechmann, TL, Mettendorf, und Rolf Wiedmer TL, Zürich

Ort: Dübendorf, Turnhalle Sonnenberg

Dauer: 4 Mittwochabende, je von 17.00–19.00 Uhr

1311.2 Zeit: 22. und 29. Mai 1985: Unihockey

5. und 12. Juni 1985: Tschoukball

Anmeldeschluss: **25. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1312.1 Basketball: «Minibasket» für die Mittelstufe

Teilnehmer: Auch für Anfänger im Basketball!

Programm: Einführung ins «Minibasket»

Leitung: Stefan Huber, PL, Rüti

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 18.15–20.15 Uhr

1312.1 Zeit: 30. April, 7., 14. und 21. Mai 1985

Anmeldeschluss: **22. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

**1313.1 Handball:
Spiel- und Trainingsformen für die Mittel- und Oberstufe**

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Programm:

- Spielformen und wettkampfgerechte Übungsformen für die Schulpraxis
- Kompaktübungen zur integrierten Schulung von Technik, Taktik und Kondition
- Schulung der Spielleitung

Leitung: Karl Bachmann, TL, Winterthur

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars

Dauer: 4 Montagabende, je von 18.15–20.15 Uhr

1313.1 Zeit: 13., 20. Mai, 3. und 10. Juni 1985

Anmeldeschluss: **25. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1315.1 Badminton 1: Einführung

Teilnehmer: Der Kurs richtet sich vor allem an Anfänger im Badminton.

Programm:

- Einführung der Schlagarten
- Regelkunde
- Spiel- und Trainingsformen
- Stellungsspiel, Taktik
- Möglichkeiten im Schulsport

Leitung: Rolf Stehli, PL, Adliswil, und Roland Fischer, TL, Bassersdorf

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars

Dauer: 6 Mittwochabende, je von 19.00–21.00 Uhr

1315.1 Zeit: 8., 22., 29. Mai, 5., 12. und 19. Juni 1985

Anmeldeschluss: **25. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1317.1 Bergwandern: Vom Falknis zur Sulzfluh

Teilnehmer: Gute körperliche Leistungsfähigkeit sowie Trittsicherheit im Gebirge werden vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Programm: Anspruchsvolle Gebirgswanderung von Hütte zu Hütte mit Übergängen und Gipfelbesteigungen. Tägliche Marschzeiten 4–8 Stunden.

Leitung: Hans Stopper, SL, Uster

Walter Appenzeller, PL, Küsnacht

Ulrich Wegmann, SL, Seuzach

Ort: Rätikon GR: Vom Falknis zur Sulzfluh
1317.1 Zeit: Sonntag, 7. Juli, bis Freitag, 12. Juli 1985
Besonderes: Es findet eine obligatorische Einlauf-tour statt:
Sonntag, 2. Juni 1985 (Verschiebedatum 9. Juni 1985)
Anmeldeschluss: **25. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
1318.1 **Tennis in der Schule: Einführung/Fortbildung**
Teilnehmer: Anfänger mit Vorkenntnissen und Fortgeschrittene. Die Ausrüstung muss mitgebracht werden.

Leitung: Hans Schneider, Berufsschullehrer, Adliswil
Ort: Kerenzerberg, Sportzentrum KZVL
1318.1 Zeit: Samstag, 27. Juli–Samstag, 3. August 1985
Kosten: ca. Fr. 300.— (inbegriffen Unterkunft, Verpflegung, Kurskosten)
Anmeldeschluss: **25. April 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich
1403 **Verkehrserziehung auf der Unterstufe**
Für Unterstufenlehrer und Verkehrsinstruktoren der Polizei

Inhalt: Einführung in das neue Lehrmittel der Schweiz. Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr (s. Schulblatt 11/84, Seite 758)
Unterrichtsvorschläge – Zusammenarbeit von Schule und Polizei – Erfahrungsaustausch

Leitung: Dr. Kurt Wegmüller, BfU Bern, in Zusammenarbeit mit dem TCS und Autoren des Verkehrslehrmittels «Strasse und Verkehr I»
Ort: Ferienheim Wasserwendi, Brünig-Hasliberg
Dauer: 3 Tage
1403.1 Zeit: Mittwoch, 16. Oktober 1985, 18.30 Uhr,
bis Samstag, 19. Oktober 1985, 14.00 Uhr
Anmeldeschluss: **31. Mai 1985**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
 2. Kurskosten, Fahrt SBB 2. Kl., Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten von TCS und BfU.
 3. Als Spesenersatz wird pro Teilnehmer eine persönliche Entschädigung von Fr. 50.— ausgerichtet.
 4. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
-

2001 Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz
Konferenz «Mundart – Hochsprache»
Für Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule, Didaktik- und Methodiklehrer,
pädagogische Mitarbeiter der Erziehungsdirektionen, Lehrerberater

Ziele: Orientierung und Diskussion über Probleme wie die folgenden:

- Verhältnis und Funktion von Mundart und Hochsprache in der Schule der deutschen Schweiz
- Tendenzen der öffentlichen Diskussion zur Sprachsituation in der Deutschschweiz
- Unterschiede zwischen Mundart und Hochsprache, besonders zwischen gesprochener und geschriebener Sprache
- Einsatzmöglichkeiten von Mundart und Hochsprache im Unterricht
- Leitlinien für die Sprachformwahl

Leitung: Prof. Dr. H. Sitta, Zürich
Lic. phil. P. Sieber, Zürich

Ort: Degersheim/SG, Hotel Wolfensberg

2001.1 Zeit: 7./8. Juni 1985

Anmeldeschluss: **31. März 1985**

Zur Beachtung:

1. Auslagen: Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung; keine Kurskosten.
2. Die Teilnehmerzahl ist auf 35 beschränkt.
3. Anmeldungen an: Frieda Burzi, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

2002 Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz
Konferenz «Weiterführendes Lesen – Leseförderung auf der Unterstufe»
Für Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule, Didaktik- und Methodiklehrer,
pädagogische Mitarbeiter der Erziehungsdirektionen, Lehrerberater

Nachdem das Kind im Unterricht des ersten Schuljahres die Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten des Lesens erworben hat, stellt sich die Frage, wie diese Grundlagen in den folgenden Schuljahren gefestigt und erweitert werden können. Im Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Lehrkräften der Unterstufe und Vertretern der Aus- und Fortbildung werden folgende Themen zur Sprache kommen: Lesemotivation; Förderung von Lesegenauigkeit, Leseverständnis und Lesegeschwindigkeit; verschiedene Leseweisen; didaktische Materialien für den weiterführenden Leseunterricht; Leseschwierigkeiten.

Leitung: Prof. Dr. K. Meiers, Reutlingen
R. Derrer, Primarlehrer, Gockhausen ZH
H. B. Hobi, Seminarlehrer, Sargans SG
Heidi Hofstetter, Primarlehrerin, Bottighofen TG

Ort: Au ZH, Tagungszentrum «Vordere Au»
2002.1 Zeit: Dienstag, Mittwoch, 10./11. September 1985
Anmeldeschluss: **31. Mai 1985**

Zur Beachtung:

1. Auslagen: Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung; keine Kurskosten.
 2. Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.
 3. Anmeldungen an: Frieda Burzi, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
-

Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz
2003 **Konferenz «Sinnorientiertes Üben im Deutschunterricht»**
Für Lehrer aller Stufen

Ziele: Die Konferenz ist gedacht als Orientierungshilfe über verschiedene Möglichkeiten, die in der modernen Deutschdidaktik dem Üben zugewiesen werden.

Konkret möchten wir:

- die Notwendigkeit des Übens im Deutschunterricht aufzeigen
- eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen des Übens im kommunikativen Deutschunterricht initiieren,
- Übungsmöglichkeiten in den verschiedenen Lernbereichen des Deutschunterrichts anhand von Beispielen untersuchen.

Inhalte: Die Konferenz gliedert sich in vier thematische Blöcke:

1. Üben im Deutschunterricht aus der Sicht der Deutschdidaktik, der Pädagogischen Psychologie und der Lerntheorien.
2. Üben im schriftlichen Bereich

Schreiben:

- ausgerichtet auf Normen (z. B. Rechtschreibung)
- ausgerichtet auf verschiedene Adressaten

Lesen:

- ausgerichtet auf die Lesefähigkeit
 - ausgerichtet auf das Verstehen
3. Üben im mündlichen Bereich
- ausgerichtet auf die Sprachverwendung
 - ausgerichtet auf die Grammatik

4. Das Spiel als Bestandteil verschiedener Übungsformen.

(Die Unterrichtsbeispiele werden vor allem aus der Primarstufe genommen.)

Leitung: Dr. Helmut Messner, HPL Zofingen

Lic. phil. Peter Sieber, Universität Zürich, Seminar Kreuzlingen

Dr. Elmar Hengartner, HPL Zofingen (Gastreferent)

Ort: Degersheim, Hotel Wolfensberg

2003.1 Zeit: Freitag/Samstag, 20./21. September 1985
Anmeldeschluss: **31. Mai 1985**

Zur Beachtung:

1. Auslagen: Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung; keine Kurskosten.
 2. Teilnehmerzahl auf 35 beschränkt.
 3. Anmeldungen an: Frieda Burzi, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
-

Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz

2004 Kurs: Schreiben

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, welche Grund- oder Folgekurse 1979–1984 besucht haben oder welche sich grundsätzlich mit dem Deutschunterricht auseinandersetzen wollen.

Im Rahmen der Kaderausbildung im Fachbereich Deutsch soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Lernbereich Schreiben und seiner Einbettung in den Unterricht erfolgen.

Im Kursprogramm sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- Didaktische Entwicklungen der letzten Jahre und deren Folgen für den Sprachunterricht
- Verbindung des Schreibens mit den Lernbereichen «Mündlicher Unterricht», «Grammatik» und «Lesen»
- Einzelne Aspekte des Lernbereichs Schreiben:
 - Eigenerfahrungen und Förderungen der Schreibbiographie
 - der Schreibprozess und seine Phasen
 - Schreibplanung/Schreibberatung/Korrektur/Beurteilung
 - Schreiben in einem handlungsorientierten Unterricht
 - Spielen mit Sprache und kreatives Schreiben
- Berücksichtigung stufenspezifischer und stufenübergreifender Gesichtspunkte.

Leitung: W. Flückiger, Sekundarlehrer, Thalwil

H. B. Hobi, Seminarlehrer, Sargans

H. Züst, Seminarlehrer, Kreuzlingen

Ort: Bigorio/TI, Convento Santa Maria dei frati cappuccini

2004.1 Zeit: 7.–12. Oktober 1985

Anmeldeschluss: **31. Mai 1985**

Zur Beachtung:

1. Auslagen: Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung; keine Kurskosten.
 2. Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt.
 3. Anmeldungen an: Frieda Burzi, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
-

CH-SPEZIAL im «FILMPODIUM FÜR SCHÜLER»

Schweizer Filme für das 8./9. Schuljahr der Volks- und Mittelschule (3. Programm)

Bereits zum 3. Mal bietet die AV-Zentralstelle am Pestalozzianum in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Filmzentrum und dem Filmpodium der Stadt Zürich im Rahmen des «Filmpodiums für Schüler» ihr Sonderprogramm CH-Spezial für Oberstufenschüler (8./9. Schuljahr) an. Da die bisherigen Veranstaltungen auf erfreulich grosses Interesse gestossen sind, wird an der Zielsetzung festgehalten, Filme jüngerer Datums von Schweizer Filmemachern zu zeigen. Einerseits handelt es sich dabei um Spielfilme, die schon vor einiger Zeit im Kino zu sehen waren und es aufgrund ihrer Qualität und ihres Inhalts verdienen, einer inzwischen etwas älter gewordenen Schülergeneration vorgestellt zu werden. Dies war bei «Das gefrorene Herz» von Xavier Koller und «Les petites fugues» von Yves Yersin ebenso der Fall wie bei Kurt Gloor's «Der Erfinder», der diesmal an der Reihe ist.

Auf der anderen Seite steht der Dokumentarfilm, der bekanntlich seit den 70er Jahren zu einer vielbeachteten Spezialität des schweizerischen Filmschaffens geworden ist. Einzelne herausragende Beispiele sind geeignet, um auch bei Schülern Verständnis zu wecken für die besonderen Gestaltungs- und Aussagemöglichkeiten des Dokumentarfilms. Noch mehr als beim Betrachten eines Spielfilms ist es jedoch wichtig, die Schüler auf den besonderen Charakter dieser Art Filme einzustimmen, die neben aller distanziert-sachlichen Dokumentation stets auch eine engagierte Stellungnahme des Filmemachers ausdrücken. Dies galt für «Xunan (The Lady)» von Margrit Keller und Peter von Gunten, und dies gilt nicht weniger für Hans-Ulrich Schlumpfs «Kleine Freiheit».

I Der Erfinder 1980

Regie: Kurt Gloor, Hauptdarsteller: Bruno Ganz, Walo Lüönd, Verena Peter, Klaus Knuth, Inigo Gallo u. a.

Dauer: 97 Minuten

Inhalt: 1916 im Zürcher Oberland. Jakob Nüssli beschäftigt bei Tag und Nacht das Problem, dass Ochsen und Wagen bei Regen und Schnee im tiefen Schlamm steckenbleiben. Er «sinniert» so lange herum, bis ihm die Lösung einfällt. Eigentlich ist er dabei, die Panzerketten zu erfinden. Aber das weiss er nicht. Die anderen wissen es auch nicht, denn für sie ist Jakob Nüssli ein «Spinner». Diese Meinung festigt sich, als er in der Sägerei einen Arbeitsunfall simuliert, der ihn einen Finger kostet. Mit dem Geld der Versicherung finanziert Nüssli sich und seinem Freund Otti die Zeit, um an der Erfindung zu arbeiten. Jetzt tritt Jakobs Bruder auf den Plan. Neid treibt ihn dazu, durch allerhand Intrigen die Dorfgemeinde davon zu überzeugen, dass Jakob Nüssli kein Erfinder, sondern ein Verrückter ist. Er lässt ihn entmündigen und will ihn in die Heil- und Pflege-Anstalt überweisen. Aber Jakob Nüssli kümmert sich nicht um das, was um ihn herum geschieht oder gesagt wird. Er ist allein von seiner Idee beherrscht, die ihn blind und hilflos gegenüber den tatsächlichen Gefahren macht. Als er zuletzt wirklich ins Irrenhaus abtransportiert wird, beschäftigt ihn nur eine einzige Frage: Hat der Fabrikant, der sich an den Entwicklungskosten seiner Erfindung nicht beteiligen wollte, diese Erfindung ans Militär verkauft?

Vorführdaten: Dienstag, 12. März, Donnerstag, 14. März, Freitag, 15. März
(evtl. Freitag, 22. März 1985)

Beginn: 09.00 Uhr (Türöffnung 08.45 Uhr)

Ort: Kino Studio 4, Nüscherstrasse 11, 8001 Zürich
(Vorgesehen ist jeweils im Anschluss an die Vorführung eine Diskussion mit dem Filmregisseur Kurt Gloor)

II Kleine Freiheit 1978

Regie: Hans-Ulrich Schlumpf

Dauer: 103 Minuten

Inhalt: Der Film «Kleine Freiheit» erzählt vier Geschichten. Die Geschichte der Familiengärtner in Zürich-Herdern – ein Gruppenportrait – zieht sich durch den ganzen Film und bildet dessen Abschluss. Die Familiengärten am Stadtrand von Zürich bieten Hunderten von unbegüterten Menschen die Heimat, die sie in den Mietskasernen, in denen sie wohnen, nicht finden. Sie haben im Garten ihr Hobby, den Lebens- und Freiraum, der ihnen neben harter Arbeit bleibt. Allerdings können sie ihre «Heimat» nur pachten. Der Film zeigt die Chronik der Ereignisse in den Jahren 1976–77, als durch den Bau der Zürcher Engros-Markthalle 150 Gärten gekündigt, zerstört und viele kleine Leute heimatlos wurden.

Als Ergänzung sind dieser Hauptlinie drei Einzelportraits bzw. Doppelportraits zugeordnet. Diese Portraits stehen auch stellvertretend für drei Generationen.

Franz Seiler, geb. 1912, war bis vor kurzem Brunnenmeister der Stadt Uster und baut in seiner Freizeit Modell-Dampflokomotiven. Er steht als Beispiel einer harmonischen Parallelentwicklung von Hobby und Beruf.

Alex Bruggmann, geb. 1935, ist Hilfsarbeiter in Zürich. In seiner Freizeit schnitzt er Totempfähle und Masken aus Holz. Das Hobby ist bei ihm Erholung von einer unbefriedigenden und ungesunden Arbeit in einer Lackfabrik.

Bruno Giezendanner, geb. 1946, betreibt eine kleine feinmechanische Werkstätte. Er ist zweifacher Weltmeister und elffacher Schweizermeister im Modell-Kunstflug. Bei ihm hat sich das Hobby so weit verselbständigt, dass es fast wichtiger ist als der Beruf.

Vorführdaten: Dienstag, 19. März, Donnerstag, 21. März 1985

Beginn: 09.30 Uhr (Türöffnung 09.00 Uhr)

Ort: Studio 4, Nüscherstrasse 11, 8001 Zürich

Mit der Einladung erhalten alle angemeldeten Lehrerinnen und Lehrer eine Dokumentation zum Film. Der Unkostenbeitrag für die Vorstellungen des CH-Spezial-Programmes, das selbsttragend sein muss, beträgt Fr. 2.— pro Schüler und Begleitperson. Der Betrag ist vor der Vorstellung an der Garderobe zu entrichten und kann nach vorheriger Anfrage der Schulgemeinde belastet werden.

Anmeldung:

Die für die Anmeldung zu verwendende Postkarte hat folgende Angaben zu enthalten:

1. Name und Adresse des Lehrers, Telefonnummer
2. Schulort, Name des Schulhauses, Adresse und Telefonnummer
3. Klasse, Zweig, Anzahl der Schüler, Anzahl der Begleitpersonen
4. Nennung des gewünschten Films
5. Angabe derjenigen Wochentage oder Daten, an denen der Vorstellungsbesuch **unmöglich** ist.

6. Alle Anmeldungen an: AV-Zentralstelle am Pestalozzianum
CH-SPEZIAL, Filmpodium
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Anmeldeschluss: **8. März 1985** (für Vorstellungen ab 15. März 1985)

Zur Beachtung:

Die Ausschreibung für das 15. Filmpodium für Schüler,
das im Mai/Juni 1985 stattfindet, erfolgt im April-Schulblatt.

Pestalozzianum Zürich

Beratungsstelle für das Schulspiel

Feste Spielgruppe der SADS

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das darstellende Spiel in der Schule (SADS) bietet seit Jahren Kurse verschiedenster Art mit Fachleuten aus dem In- und Ausland an. Viele Lehrer und Spielleiter haben bereits ihre Grunderfahrungen als Spieler und Spielleiter gemacht. Susanne Huber-Walser (Theaterpädagogin) und Louis Naef (Leiter der Abteilung Theaterpädagogik an der Schauspielakademie Zürich) bieten allen Interessierten die Möglichkeit an, ihre Kenntnisse vor allem durch das eigene Spiel in einer *festen, langfristig arbeitenden Spielgruppe* zu vertiefen. Dabei werden theaterpädagogische Überlegungen in Verbindung mit der Praxis angestellt werden. Die Gruppe könnte ab Mai 85 mit der Arbeit beginnen.

Interessierte Spielleiter treffen sich am Montag, 11. März, um 20 Uhr auf dem Theaterschiff der Schauspielakademie am Theaterquai (Bellevue).

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1985/86 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 4

Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Beruf und Persönlichkeit

Fortbildungskurs für Fachleute aus helfenden Berufen
In Zusammenarbeit mit der Schule für Sozialarbeit Basel

Zielsetzungen

- Welchen Einfluss hat mein persönliches Verhalten auf mein Berufsfeld?
- Wie wirkt sich der berufliche Alltag auf meine Persönlichkeit aus?
- Was tue ich, wie tue ich es, welches sind Konsequenzen meines Handelns?

Solche und ähnliche Fragestellungen wollen wir angehen, mit dem Ziel, unser Leben in beruflicher und persönlicher Hinsicht bewusster gestalten zu können.

Arbeitsweise

Gespräche, Gruppenarbeiten, Übungen, Rollenspiel; der Eigeninitiative der Kursteilnehmer wird viel Raum gegeben.

Kursleiter

Kari Aschwanden

Teilnehmer

14

Zeit

5 Donnerstagnachmittage von 14.00–17.30 Uhr
23. Mai, 30. Mai, 6. Juni, 13. Juni, 20. Juni 1985

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 200.—

Anmeldeschluss

Ende April 1985

Kurs 6

Menschen verstehen lernen: in ihrem Erleben und in ihrem Verhalten

Fortbildungskurs für Fachleute aus allen heilpädagogischen Berufen, die bereit sind, ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung zu überdenken.

Zielsetzungen

Differenzierung der Wahrnehmung für mich und für andere in Beratung und Therapie.

Herausarbeiten der Aspekte «Erleben» und «Verhalten» für das, was Menschen uns mitteilen in der Therapie, im Beratungsgespräch.

Arbeitsweise

Kurze theoretische Erläuterungen der Aspekte «Verhalten» und «Erleben» in verschiedenen Problemsituationen an Hand von Berichten, Tonbandprotokollen u.a.m.

Vertiefen der Einsichten durch verschiedene Darstellungsformen: Rollenspiel, symbolisches Agieren u.a.m.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn, Prof. Dr. Eva Jaeggi

Teilnehmer

16

Zeit

Donnerstag, 13. Juni 1985, 10.00 Uhr, bis Samstag, 15. Juni 1985, 12.00 Uhr

Ort

Raum Zürich

Kursgebühr

Fr. 225.—

Anmeldeschluss

15. Mai 1985

Kurs 9

Alltagsprobleme in der Heilpädagogischen Arbeit

(mit den uns Anvertrauten, mit Vorgesetzten und Untergebenen, mit Mitarbeitern und Behörden u. a. m.)

Zielsetzung

Oft sind es nicht spektakuläre Fragestellungen, sondern sogenannte Alltagsprobleme, die uns in der heilpädagogischen Arbeit belasten, Unmut, Ärger oder Enttäuschung verursachen und in der Folge oft sowohl Atmosphäre als auch unsere Arbeitsqualität beeinflussen.

Wir möchten zu Beginn des Kurses gemeinsam eine Liste jener Alltagsprobleme aufstellen, die für die Teilnehmer zurzeit im Vordergrund stehen. Hernach möchten wir nach möglichen Verbesserungen suchen, diese ausprobieren und die Auswirkungen betrachten.

Arbeitsweise

Kollegialer Austausch, Arbeit in Interessengruppen, Kurzinformationen; Planung, Begleitung und Nachbesprechung von konkreten Lösungsangeboten.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn, Kari Aschwanden

Teilnehmerzahl

beschränkt

Zeit

6 Mittwochnachmittage von 13.30–17.30 Uhr
8. Mai, 22. Mai, 29. Mai, 5. Juni, 12. Juni, 19. Juni 1985

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 200.—

Anmeldeschluss

15. April 1985

Kurs 20

Zusammenhänge zwischen Bewegung und Sprache

In Zusammenarbeit mit der Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Zielsetzung

Die Auseinandersetzung mit Bewegung und Sprache, ihrem Aufbau und ihren Verbindungen soll die eigenen gestalterischen Möglichkeiten erweitern und der Berufsarbeit neue Impulse verleihen.

Inhalte

Wir setzen uns auseinander mit der Verbindung von Bewegungs-, Sinneserfahrungen und Sprache. Wir versuchen, Sprach- und Bewegungsrhythmen zu erfahren, zu analysieren und weiterzuentwickeln.

Arbeitsweise

Die Kursinhalte werden in Einzel-, Partner- und Gruppenübungen erarbeitet.

Kursleitung

Alice Thaler-Battistini

Teilnehmer

14

Zeit

4 Montagabende von 18.00–20.30 Uhr
10. Juni, 17. Juni, 24. Juni, 1. Juli 1985

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 125.—

Anmeldeschluss

Ende April 1985

Kurs 31 / 32

Hilfen fürs Beratungsgespräch (I)

Zielsetzungen

Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils.

Stärkung des Vertrauens in die eigenen Möglichkeiten, mit anderen Menschen (Eltern, Mitarbeitern, Vorgesetzten, Behördevertretern u.a.m.) Probleme, Störungen, Konflikte im Gespräch angemessen anzugehen und zu bearbeiten.

Ausbau der Möglichkeiten, über Befund und über Therapiepläne situationsgemäss orientieren zu können.

Beraten, ohne «Rat zu geben», zuhören, ohne «zu verhören».

Arbeitsweise

Erfahrungsaustausch, «Bearbeiten» von Situationen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmer, Übungen in Kleingruppen mit gemeinsamer Auswertung, Rollenspiel, Kurzinformationen.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn

Teilnehmer

14

Zeit

Kurs 31

4 Kursabende von 16.30–19.30 Uhr

Montag, 6. Mai 1985

Dienstag, 7. Mai 1985

Montag, 13. Mai 1985

Dienstag 14. Mai 1985

Kurs 32

4 Montagnachmittage von 13.30–17.00 Uhr

20. Mai, 3. Juni, 10. Juni, 17. Juni 1985

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 125.—

Anmeldeschluss

20. April 1985

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70 / 47 11 68

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Im «Jahr der Jugend» 1985

«Schulklassen begegnen sich» . . .

. . . im Sport, im Wandern, im Spielen, im Werken, im Gestalten, im Musizieren, im Theater-spielen, im . . .

je nach Wunsch der Klasse und des Lehrers!

Wir öffnen Barrieren!

Unter diesem Motto können und sollen sich junge Menschen, unsere Schüler, mit anderen treffen. Gegensätze zur Herkunft und Mentalität der eigenen Schüler können bewusst gesucht und programmiert werden. So zum Beispiel:

Herkunft: Stadt-, Land-, Bergschule

Sprachen: Deutsch – Französisch – Italienisch – Romanisch – andere. Auch weitere Barrieren lassen sich öffnen, zum Beispiel auf den Ebenen der sozialen, geistigen, körperlichen und altersmässigen Unterschiede.

Je nach Wunsch wird es möglich sein, mit einer oder mehreren Partnerklassen einen oder mehrere Tage zu planen und zu erleben.

Wie finde ich die Partnerklasse?

Das besorgt kostenlos der Computer der Firma Sperry AG.

Administration: Sekretariat SLV «Jahr der Jugend», Postfach 189, 8057 Zürich.

1. Computerliste anfordern – ausfüllen – zurücksenden bis 30. April 1985
2. Erste Kontaktadressen werden ab 1. Mai zugestellt
3. Partnerklasse kontaktieren – Begegnung organisieren
4. Rückmeldung an Sekretariat SLV (Kontakt i. O. oder neue Adressen anfordern)
5. Fakultativ: Kurzbericht nach der Begegnung zu unserer Information und zur eventuellen Veröffentlichung.

Eine rege Inanspruchnahme dieses Services wird der Aktionsleitung und sicher auch vielen Jugendlichen Freude bereiten.

Die Aktion soll **alle Schulstufen** und Schultypen ansprechen, auch **Mittelschulen!**

Die Aktion «Schulklassen begegnen sich» wird von folgenden Organisationen getragen:

Schweiz. Verband für Sport in der Schule	SVSS
Schweiz. Lehrerverein	SLV
Schweiz. Bund für Jugendherbergen	SBJ

Berufsschulen I-V der Stadt Zürich Anmeldungen für das Sommersemester 1985

Unterrichtsbeginn: Montag, 22. April 1985

Pflichtunterricht für Lehrlinge und Lehrtöchter sowie Anlehrlinge

Berufsschule I

Allgemeine Abteilung

Ausstellungsstrasse 60, Eingang B
2. Stock

Schule für verschiedene Berufe

Montag, 25. März, 8-11 und 13-16 Uhr Schulzeugnis mitbringen

8.00- 9.30 Uhr Drogisten, Laboranten, Lebensmitteltechnolog
10.00-11.00 Uhr Brauer, Forstwarte, Galvaniseure, Glasbläser, Orthopädisten, Bandagisten, Portfeuilleers,
Textilveredler, Chemisch-Reiniger, Zahntechniker
13.00-14.30 Uhr Namen A-K Kellner, Köche, Servicefachangestellte, Anlehrlinge im Gastgewerbe
14.30-16.00 Uhr Namen L-Z

Abteilung Verkaufspersonal

Niklausstrasse 16, Sekretariat

Montag, 25. März, 9-12 und 14-16 Uhr Schulzeugnis und Lehrvertrag mitbringen

Verkaufspersonal 1. Stufe 9.00-10.00 Uhr Namen A-G 10.00-11.00 Uhr Namen H-Q 11.00-12.00 Uhr Namen R-Z
(ohne Lebensmittel usw.)
Apothekenhelferinnen 14.00-14.30 Uhr Namen A-K 14.30-15.00 Uhr Namen L-Z
Anlehre (Verkaufshelfer) 15.00-16.00 Uhr Namen A-Z

Dienstag, 26. März, 9-12 Uhr

Detailhandelsangestellte
Verkaufspersonal der Branchen:
Lebensmittel, Reformnährmittel, Fleischwaren,
Bäckereiwaren, Zooartikel, Samen, Tabak

9.00- 9.45 Uhr Namen A-K 9.45-10.30 Uhr Namen L-Z
10.30-11.15 Uhr Namen A-K 11.15-12.00 Uhr Namen L-Z

Abteilung Mode und Gestaltung

Ackerstrasse 30
Zimmer 209, 2. Stock

Montag, 25. März, 9-12 und 14-16 Uhr

9.00-12.00 Uhr Namen A-L 14.00-16.00 Uhr Namen M-Z
Damencoiffeusen, Damencoiffeure, Damenschneiderinnen, Floristinnen, Floristen, Handweberinnen, Herrencoiffeusen,
Herrencoiffeure, Herrenschneiderinnen, Herrenschneider, Kleinstückmacherinnen, Konfektionsschneiderinnen,
Kosmetikerinnen, Kunststopferinnen, Kürschnerinnen, Kürschner, Modistinnen, Pelznäherinnen,
Posamenten-Handarbeiterinnen, Posamentenrinnen, Innendekorationsnäherinnen, Textilpfleger

Berufsschule II

Abteilung Planung und Rohbau

Lagerstrasse 55, 8004 Zürich

Baugewerbliche Schule

Dienstag, 19. März, 8-11.30 Uhr

8.00- 9.00 Uhr Hochbau- und Planungszeichner
9.00-10.00 Uhr Tiefbauzeichner
10.00-11.30 Uhr Maurer und Pflasterer

Abteilung Montage und Ausbau

Reishauerstrasse 2
1. Stock

Dienstag, 26. März, 14-17 Uhr

14.00-15.30 Uhr Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärzeichner, Innenausbauzeichner, Stahlbau- und Metallbauzeichner
15.30-17.00 Uhr Architekturmodellbauer, Bodenleger, Drechsler, Gürtler, Heizungsmonteure, Innendekorateur, Architekturbauer, Lüftungsmonteure, Metallbauschlosser, Sanitärinstallateure, Sattler, Schreiner, Klavierbauer.

Berufsschule III

Mechanisch-Technische Abteilung

Ausstellungsstrasse 70

Mechanisch-Technische Schule

Montag, 25. März, 7.30–11 und 14–17 Uhr Schulzeugnis mitbringen

7.30–11.00 Uhr Namen A–L 14.00–17.00 Uhr Namen M–Z
Augenoptiker, Beleuchtungszeichner, Büchsenmacher, Décolleteure, Elektromechaniker, Feinmechaniker, Hammerschmiede, Karosseriezeichner, Maschinenmechaniker, Maschinenoperateur, Maschinenschlosser, Maschinenzeichner A/B/C/D, Mechaniker, Messerschmiede, Opto-Laboristen, Schreibmaschinenmechaniker, Werkzeugmacher, Anlehrlinge Maschinen-, Metall-, Fahrzeugbau

Automobil-Technische Abteilung

Ausstellungsstrasse 70

Montag, 25. März, 7.30–11 und 14–17 Uhr

7.30–11.00 Uhr Namen A–L 14.00–17.00 Uhr Namen M–Z
Autoelektriker, Automechaniker (PW); Fahrzeugschlosser und Karosseriespengler, Automonteure

Elektro-Technische Abteilung

Affolternstrasse 30

(vis-à-vis Bahnhof Oerlikon)

Montag, 25. März, 7.30–11 und 13.30–16 Uhr

7.30–11.00 Uhr Elektromonteure, Elektrozeichner
13.30–16.00 Uhr Fernseh- und Radioelektriker, Fernseh- und Radioelektroniker, Elektronikmechaniker, Fernmelde- und Elektronikapparatemonteure (FEAM)

Berufsschule IV

Allg. und Techn. Berufsmittelschule

Lagerstrasse 55, 8004 Zürich

Schule für Allgemeine Weiterbildung

Schriftliche Anmeldung mit Schulzeugnis (Eintritt nur auf Schuljahranfang)

Anmeldetermin: 27. Februar 1985 (für Lehrlinge mit 3jähriger Lehrzeit sowie für Maschinenzeichner, Maschinenmechaniker, Elektroniker [4 Jahre Lehrzeit])

Aufnahmeprüfung: 9. März 1985

Prüfungen für Nachmeldungen auf Anfrage

Berufsschule V

Abteilung Druck-, Gestalterische und Malerberufe

Ausstellungsstrasse 104, 8005 Zürich

Schulhaus Limmatplatz

Erdgeschoss

Schule für Gestaltung/Kunstgewerbebeschule

Montag, 25. März, 9–11 und 14–16 Uhr Zu den Einschreibungen ist ein Passbild und der Lehr- bzw. Anlehrvertrag mitzubringen

Malerberufe

9.00–11.00 Uhr Namen A–L 14.00–16.00 Uhr Namen M–Z

Autolackierer, Maler, Schriften- und Reklamemaler, Spritzlackierer
Anlehrlinge (Richtung Malerei)

Dienstag, 26. März, 9–11 und 14–16 Uhr

Gestalterische Berufe 9.00–11.00 Uhr

Dekorationsgestalter, Theaternaler, Grafiker, Fotografen, Fotofach-Angestellte, Fotolaboranten
Bijouterie-Polisseusen, Fasser, Goldschmiede, Silberschmiede
Graveure, Zingliesser, Ziseleure
Kachel- und Baukeramikformer, Keramikmaler, Töpfer

Druckberufe 14.00–16.00 Uhr

Chemigrafen, Fotolithografen, Reproduktionsfotografen, Retuscheure, Tiefdruckkätzer, Tiefdruckretuscheure
Schriftsetzer, Stempelmacher
Buchdrucker-Offsetdrucker, Kleinoffsetdrucker, Offsetdrucker, Offsetmonteure, Reprografen,
Serigrafen, Flexodrucker, Beutelmaschinenführer, Kuvertmaschinenführer, Buchbinder

Nacheinschreibungen: Donnerstag, 18. April 1985, 9.00–11.00 Uhr, Zimmer 115, 1. Stock (Schulhaus Limmatplatz, Ausstellungsstrasse 104)

In der Zeit vom 4. bis 15. April 1985 können keine Nacheinschreibungen erfolgen

Gestalterische Berufsmittelschule

Herostrasse 5, 8048 Zürich

Schriftliche Anmeldung mit Schulzeugnis (Eintritt nur auf Schulanfang)

Anmeldetermin: 27. Februar 1985 (für Lehrlinge mit 3- und 3½jähriger Lehrzeit)

Aufnahmeprüfung: 9. März 1985

Prüfungen für Nachmeldungen auf Anfrage

Berufsschulen I-V der Stadt Zürich Öffentliche Kurse im Sommersemester 1985 Berufliche und allgemeine Weiterbildung Vorbereitung auf höhere Fachprüfungen

Unterrichtsbeginn: Montag, 22. April 1985

Anmeldebestimmungen

- Die Weiterbildungskurse stehen grundsätzlich jedermann offen.
- Für einzelne Kurse gelten Aufnahmebestimmungen, z. B. Lehrabschluss für die Vorbereitung auf höhere Fachprüfungen oder für den Besuch einzelner Grundkurse.

- Auskünfte erteilen die Sekretariate der betreffenden Abteilungen.
- Für Anmeldungen gelten die Einschreibetermine. Telefonische Anmeldungen werden in der Regel nicht entgegengenommen. Nachträgliche Anmeldungen können nur ausnahmsweise und gegen eine zusätzliche Gebühr von Fr. 20.- berücksichtigt werden.

1 Semesterstunde
Steuerdomizil Stadt Zürich
Kanton Zürich

Pflichtschüler (mit Schülersausweis)
ausser Kanton Zürich

Fr. 35.-
Fr. 53.-
Fr. 70.-
unentgeltlich

Berufsschule I

Allgemeine Abteilung

Sekretariat
Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich
Zimmer 112, Telefon 44 71 21

Abteilung Mode und Gestaltung

Sekretariat
Ackerstrasse 30, 8005 Zürich
Zimmer 209, Telefon 44 43 10

Schule für verschiedene Berufe

Weiterbildungskurse für Galvaniseure: Abwasseranalytik, Technische Betriebsmittel
Gärtner: Wohngärten und öffentliche Anlagen, Gehölzkunde
Vorbereitung auf höhere Fachprüfung für Laboranten

Einschreibung: Donnerstag, 14. März 1985, 17.30-19.00 Uhr, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Weiterbildungskurse für modische Berufe: Modeskizzieren
Schneiderinnen: modische Schmitte, Abformen
Vorbereitung auf höhere Fachprüfung für Damenschneiderinnen, Floristen

Einschreibung: Donnerstag, 14. März 1985, 17.30-19.00 Uhr, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Berufsschule II

Abteilung Montage und Ausbau

Sekretariat
Reishauerstrasse 2, 8005 Zürich
Zimmer 232, Telefon 44 71 21

Baugewerbliche Schule

Weiterbildungskurse für Sanitär, Spengler, Metallbau, Innenausbau, Heizung
Vorbereitung auf höhere Fachprüfung für Sanitär und Heizung
Vorbereitung auf Diplomprüfung für Heizungs- und Klimatechniker TS

Einschreibung: Montag, 18. März bis Mittwoch, 20. März 1985, 17.30-19.00 Uhr
Reishauerstrasse 2, Zimmer 232, 2. Stock

Abteilung Planung und Rohbau

Sekretariat
Lagerstrasse 55, 8004 Zürich
Zimmer 17, Telefon 242 55 66

Weiterbildungskurse für Bauberufe: Bauführung, Bauphysik, Bauschäden
Vorbereitung auf eidg. Baupolierprüfung

Einschreibung: Montag, 11. März und Dienstag, 12. März 1985, 17.30-19.00 Uhr
Lagerstrasse 55, Zimmer 17

Berufsschule III

Automobil-Technische Abteilung

Sekretariat
Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich
Zimmer 207, Telefon 44 71 21

Elektro-Technische Abteilung

Sekretariat
Affolternstrasse 30, 8050 Zürich
Zimmer 6, Telefon 311 74 85

Mechanisch-Technische Abteilung

Sekretariat
Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich
Zimmer 210, Telefon 44 71 21

Berufsschule IV

Abteilung Fremdsprachen

Sekretariat
Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich
Zimmer 218, Telefon 44 71 21

Abteilung Allgemeine Erwachsenenbildung

Sekretariat
Kantonsschulstrasse 3, 8001 Zürich
Zimmer 4, Telefon 47 41 66

Berufsschule V

Abteilung Vorkurs und Allgemeine Gestalterische Ausbildung

Sekretariat
Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich
Zimmer 227, Telefon 42 67 00

Abteilung Gestalterische Lehrberufe

Sekretariat
Herostrasse 5, 8048 Zürich
Zimmer 103, Telefon 64 12 74

Abteilung Druck-, Gestalterische und Malerberufe

Sekretariat
Ausstellungsstrasse 104, 8005 Zürich
Zimmer 121, Telefon 42 67 00

Mechanisch-Technische Schule

Weiterbildungskurse für Automobilberufe: Diagnostik, Getriebeautomaten
Vorbereitung auf höhere Fachprüfung für Automechaniker, Karosserie-Werkleiter
Einschreibung: Donnerstag, 14. März 1985, 17.30–19.00 Uhr
Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Weiterbildungskurse für Elektroberufe: Elektrotechnik, speicherprogrammierbare Steuerungen, Elektronik, Digitaltechnik,
Mess- und Regeltechnik, Fernanlagen, Hausinstallationen, Telefontechnik
Vorbereitung auf höhere Fachprüfung im Radiogewerbe
Einschreibung: Donnerstag, 14. März 1985, 17.30–19.00 Uhr, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Weiterbildungskurse für Maschinenbauer/berufe: Elektrotechnik, Elektromotorenlabor, Maschinensteuerungen,
speicherprogrammierbare Steuerungen, Einführung CNC-Technik, Arbeiten an Werkzeugmaschinen, elektrisches und
autogenes Schweißen, Flugtechnik
Vorbereitung auf höhere Fachprüfung im Mechanikergewerbe
Einschreibung: Donnerstag, 14. März 1985, 17.30–19.00 Uhr, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Schule für Allgemeine Weiterbildung

Abendkurse: Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch (Brasilianisch), Neugriechisch, Russisch,
Deutsch für Fremdsprachige
Diplommöglichkeiten, Intensivkurse in Englisch und Deutsch
zweimal wöchentlich 18.15–19.30 oder 19.45–21.00 Uhr (Montag/Mittwoch oder Dienstag/Donnerstag)
Für Lehrlinge auch als Freifach 16.00–18.00 Uhr

Einschreibung: Montag, 18. März bis Freitag, 22. März 1985, 17.30–19.30 Uhr und
Montag/Dienstag, 22./23. April 1985, 17.30–19.30 Uhr, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Weiterbildungskurse: Betriebsorganisation und Betriebsführung, Buchführung, Elektronische Datenverarbeitung (EDV),
Informatik, Geschäftskorrespondenz, Maschinenschreiben, Mathematik, praktische Steuerkunde, Psychologie, Rechtskunde
Vorbereitung auf Höhere Technische Lehranstalten (HTL)

Tages- und Abendkurse über 10 oder 20 Wochen
Telefonische Anmeldung ab März 1985

Schule für Gestaltung/Kunstgewerbeschule

Gestaltungsgrundlagen I für verschiedene Berufe: Freihandzeichnen, Naturstudium, Farbenlehre, Schrift, Drucktechniken,
Modellieren, Keramik, Kunstbetrachtung

Gestaltungsgrundlagen II: Figürliches Zeichnen, figürliches Modellieren
Weiterbildungskurse für Gold- und Silberschmiede, Schriftensmaler

Einschreibung: Mittwoch, 13. März 1985, 18.00–19.30 Uhr
Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Weiterbildungskurse für erzieherische Berufe: Lehrer, Erzieher, Mitarbeiter von Freizeitbetrieben, die in ihrer beruflichen
Tätigkeit handwerklich und gestalterisch unterrichten

Einschreibung: Anmeldeformular schriftlich im Sekretariat anfordern

Weiterbildungskurse für Lehrlinge und Ausgelernte von Druck-, Gestalterischen und Malerberufen und Angehörige
verschiedener Berufe

Einschreibung: Anmeldeformular schriftlich anfordern oder direkt im Sekretariat beziehen

Elternbildungszentrum der Stadt Zürich

Das neue Programm für Sommer 1985 ist erschienen

Immer wieder suchen Lehrer/innen, Kindergärtnerinnen, Schulpfleger/innen Adressen, wo sie Eltern hinweisen können, welche Unterstützung bei der Erfüllung ihrer Erzieheraufgabe, bei der Gestaltung des Familienlebens oder für sich persönlich brauchen.

Das Elternbildungszentrum ist dafür ein bestgeeigneter Ort. Nicht mit vortragmässigen Belehrungen, sondern in Gruppengesprächen, auch über kreative Übungen, werden die Alltagserfahrungen der Teilnehmer eingebracht, als Anregungen ausgetauscht, gemeinsam Problemlösungen erarbeitet, neue Wege zur individuellen Situation entwickelt und erprobt. Die qualifizierten Elterngruppenleiter sind Gewähr für eine gute Kursdurchführung.

Übrigens: das Elternbildungszentrum steht allen, also auch Lehrern und Schulpflegerinnen, offen! Verlangen Sie das Programm, geben Sie die Adresse weiter: Elternbildungszentrum der Stadt Zürich, Gessnerallee 32, 8001 Zürich, **Telefon 211 47 80**.

Studienwoche der Vereinigten Bibelgruppen

für Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen

6.–13. Juli 1985 im Campo Rasa, 6651 Rasa/Centovalli TI

Thema:

Individueller Lebensstil und Erziehverhalten
Lebensstil (Charakter) und christlicher Glaube
Glaube und Erziehverhalten

Veranstalter:

Lehrerkreis der Vereinigten Bibelgruppen in Schule, Universität, Beruf (VBG). Die VBG sind eine freie interkonfessionelle Bewegung mit der Zielsetzung, dass Evangelium in die Welt der Bildung zu tragen.

Leitung und Auskunft:

Walter Gasser, Langstrasse 40, 5013 Niedergösgen

Bitte Detailprospekt bestellen

Sommerkurs Rätoromanisch

Die *Fundaziun Planta Samedan* organisiert vom 8. bis 19. Juli 1985 einen zweiwöchigen Kurs zur Einführung in den praktischen Gebrauch des Engadiner Romanisch und in das Verständnis des rätoromanischen Kulturguts.

Kurssprache: Deutsch

Kosten: Einschreibgebühr Fr. 80.—, Kursgeld Fr. 220.— (inkl. Material)

Prospekte und nähere Auskunft erhältlich durch:

Sekretariat Sommerkurs Romanisch, 7503 Samedan, Telefon 082 / 6 53 51.

Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz

Koordinationsstelle Fremdsprachunterricht

Französischkurse 1985

Die Koordinationsstelle Fremdsprachunterricht der EDK-Ost organisiert in Zusammenarbeit mit den Lehrerfortbildungsstellen der Kantone u. a. folgende Französisch-Sprachkurse für Lehrer der Mittel- und Oberstufe der Volksschule:

«Cours intensif», Französisch für Oberstufenlehrer
Neuchâtel, 8.–20. Juli 1985

«Cours d'initiation», Französisch für Primarlehrer
Brig, 7.–13. Juli 1985

Anmeldetermin: 31. März 1985

Anmeldestelle/Auskünfte:

EDK-Ost Koordinationsstelle Fremdsprachunterricht, c/o Pädagogische Arbeitsstelle, Museumsstrasse 39, 9000 St. Gallen, Telefon 071 / 24 20 22.

«Cours intensif», Französisch für Oberstufenlehrer

1. Kursort:

Neuchâtel *Zeitpunkt:* 8.–20. Juli 1985

2. Teilnehmer:

Oberstufenlehrer, die Französisch unterrichten.

3. Kursleitung:

Universität Neuenburg

4. Zielsetzung:

Vertiefung der Französischkenntnisse; Verbesserung von Hörverstehen, Leseverstehen und Sprechfertigkeit.

5. Programm:

Ein Programm von 2 mal 32 Wochenlektionen umfasst Spracharbeit (für Sekundarlehrer v. a. anhand von Dokumenten aus Radio/TV und Zeitung; für Reallehrer v. a. anhand eines Erwachsenenlehrmittels), Arbeit an und mit Interviews, Lektionen in Didaktik sowie Vorträge. Individuelle Arbeit im Sprachlabor und fakultative Exkursionen.

6. Unterkunft:

Auf Wunsch und soweit möglich werden Unterkünfte vermittelt.

7. Kurskosten:

Die Kurskosten betragen rund Fr. 500.— für Unterricht, Lehrmittel und Kursunterlagen. Dazu kommen Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Reise und allfällige (freiwillige) Exkursionen.

Staatsbeitrag: Fr. 200.— pro Woche (auf Gesuch).

«Cours d'initiation», Französisch für Primarlehrer

1. Kursort:

Brig *Zeitpunkt:* 7.–13. Juli 1985

2. Teilnehmer:

Primarlehrer und angehende Primarlehrer, die sich im Französisch fortbilden wollen und sich über Neuerungen im Französisch-Unterricht und mit den Entwicklungen der Fremdsprachdidaktik vertraut machen wollen.

3. Zielsetzung:

Schaffung der Motivation für den Wiedereinstieg in die französische Sprache und für den Fremdsprachunterricht; Schulung und Förderung des Hör- und Leseverstehens und der mündlichen Sprachkompetenz.

4. Programm:

Ein starker Akzent liegt auf dem mündlichen Sprachgebrauch. Es wird mit authentischen Dokumenten und aufgrund einfacher Alltagssituationen gearbeitet, daneben sind Übungen zur Festigung der wichtigsten grammatikalischen Erscheinungen und zur Erweiterung des Wortschatzes vorgesehen.

Kleingruppen, Abendprogramme, Exkursion in den französischen Sprachraum.

5. Unterkunft:

Die nötigen Unterkünfte werden vermittelt.

6. Kurskosten:

Die Teilnahme am Kurs ist unentgeltlich; bezahlt werden müssen die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Reise.

Werkkurs für Figuren

Wochenkurse

(täglich von 10.00–16.00 Uhr)

Marionetten

15.–20. April 1985/6 Tage

Kosten: Fr. 330.— inkl. Material

Handpuppen

8.–12. Juli 1985/5 Tage

Kosten: Fr. 270.— inkl. Material

Abendkurse

8 Abende, je 20.00–22.00 Uhr

Stabpuppen

Erstmals ab Donnerstag, 2. Mai 1985

Kosten: Fr. 260.— inkl. Material

Theaterkurs mit Figuren

Wochenkurs

3 Tage, täglich etwa 7 Stunden

Theater mit Figuren

Pfingsten. Samstag – Montag, 25.–27. Mai 1985

Kosten: Fr. 230.—

Kursleitung für beide Kurse:

Charli Schluchter vom Spiel- und Puppentheater

Kursort:

Zürich

Anmeldungen und Anfragen an:

Charli Schluchter, Ludretikonerstrasse 18, 8800 Thalwil, Telefon 01 / 720 18 68

Forum für Musik und Bewegung

15 Jahre «Forum für Musik und Bewegung» in Lenk im «Europäischen Jahr der Musik 1985»

Pfingstkurse 28.–31. Mai 1985

Oktoberkurse 6.–12. Oktober 1985

Die Kurse stehen unter dem Patronat der Erziehungsdirektion des Kantons Bern.

Nähere Auskünfte und Anmeldungen durch das Verkehrsbüro Lenk, 3775 Lenk i. S., Telefon 030 / 3 15 95, Telex 92 22 25.

Internationale Schul- und Jugendmusikwochen, Salzburg 1985

In Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Salzburg und der Hochschule für Musik finden im Sommer 1985 im Borromäum in Salzburg zwei Kurse für Musikerziehung statt. Der A-Kurs mit Schwerpunkt bei der Musikerziehung an der Primarschule findet vom 31. Juli bis 8. August 1985 statt, der B-Kurs für Musikerziehung an der Oberstufe vom 8.–18. August 1985. Die Kurse stehen unter den Gesamtthemen: «Beiträge zur Didaktik und Methodik eines zeitgemässen Musikunterrichtes. Gegenwartsfragen musikpädagogischer Forschung. Neue Hilfsmittel für den Unterricht.»

Neben den beiden Kursen werden ein Unterricht zur freien Wahl in Chorgesang, Singen im Dom, Orchesterspiel, Blockflöten-Ensemble-Spiel sowie ein Rahmenprogramm mit Besichtigungen in Salzburg angeboten.

Auskünfte und Anmeldeformulare für die Schweiz sind erhältlich bei Hugo Beerli, Stachen 302, 9320 Arbon, Telefon 071 / 46 22 07.

10. Internationaler Sommerkurs für neue Musikerziehung Brienz

vom 17. Juli bis 25. Juli 1985

Beiträge zur Didaktik und Methodik eines zeitgemässen Musikunterrichts. Elementare Musik- und Bewegungserziehung, rhythmisch-melodische Schulung, Hörerziehung, musikalische Grundstoffe (Geräusch – Klang – Ton), Schalleigenschaften, Notationsformen (Graphik, Notenschrift), Stimmbildung, Spiel auf Instrumenten (Orff-Instrumentarium, Schlagwerk, Blockflöten), Improvisation, Ensemblespiel, Chor, Ausdruckstanz und Choreographie.

Kursleitung: Alex Eckert, Basel

Anmeldefrist: 1. Mai 1985

Anmeldeformulare erhältlich bei Kinder-Musik-Institut Alex Eckert, Pfeffingerstrasse 41, 4053 Basel

Wartensee – Musikwoche

7. bis 14. Juli 1985 im Evang. Tagungszentrum Schloss Wartensee, 9400 Rorschacherberg/
Bodensee

Überkonfessionelle Veranstaltung

Leitung: Armin Reich, Felix Forrer und Ueli Bietenhader.

Chorgesang, Orchester, Kammermusik, Musikkunde, weitere fakultative Kurse (Blockflöten-Ensemble, Chorleitung etc.)

Auskunft und Prospekte bei: Armin Reich, Musiker, Grindlenstrasse 10, 9630 Wattwil (Telefon 074 / 7 30 30).

Ausstellungen

Arbeitslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Einladung zur Ausstellung 1985

Freitag, 22. März 1985, 14–17 Uhr

Samstag, 23. März 1985, 9–17 Uhr

Sonntag, 24. März 1985, 10–17 Uhr

Montag, 25. März 1985, 9–16 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Schulleitung, Lehrerschaft und Seminaristinnen

Ausstellung im «Haus zum Rech», Neumarkt 4, 8001 Zürich

Geheimnisse der antiken Keramikherstellung

Die Ausstellung wird durch praktische Vorführungen verschiedener Techniken ergänzt. Man kann verfolgen, wie ein römisches Gefäss auf der Töpferscheibe gedreht, dann verziert und schliesslich der Überzug aufgebracht wird. Prähistorische Techniken und der Vorgang des Brennens in rekonstruierten antiken Öfen sind mit vielen Bildern veranschaulicht.

Öffnungszeiten:

Februar bis Ende April 1985: Mo bis Fr 8–18 Uhr, Sa 8–11.30 Uhr

Öffentliche Vorführungen:

jeweils Mo, Mi, Do nachmittags

Sondervorführungen für Schulklassen *:

jeweils Mo, Mi, Do vormittags

* Anmeldungen: Büro für Archäologie, Neumarkt 4, 8001 Zürich, Telefon 69 20 81

Museum für Gestaltung Zürich Kunstgewerbemuseum

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di–Fr 10–18 Uhr

Mi 10–21 Uhr

Sa, So 10–12, 14–17 Uhr

Montag geschlossen

bis 31. März 1985

Halle

Achille Castiglioni – Ausdrucksformen

bis 3. März 1985

Galerie

Ästhetik der Farbe

Aus dem Werk von Aemilius Müller

bis 3. März 1985

Schulgebäude Parterre

Kritik am Auto

Eine Design-Analyse von Otl Aicher

Münzkabinett der Stadt Winterthur

Lindstrasse 8 (Villa Bühler), 8400 Winterthur

Das Münzkabinett der Stadt Winterthur zeigt bis Ende 1985 die Sonderausstellung

Zürcher Geld. 950 Jahre zürcherische Münzprägung

Die Ausstellung gibt anhand von über 350 Originalen einen systematischen Überblick über die Geschichte des Zürcher Münz- und Geldwesens von den Anfängen um 900 bis 1848.

Erläuternde Zwischentexte und ein reich illustriertes Falblatt (wird Lehrern auf Anforderung hin zugestellt) vermitteln wichtige Zusatzinformationen. Ab Mai wird eine Diaschau zur Verfügung stehen.

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag, 14–17 Uhr.

Für Schulen kann die Ausstellung nach Absprache zusätzlich einmal wöchentlich am Morgen geöffnet werden. Für Anmeldungen und Auskünfte wende man sich an das Münzkabinett der Stadt Winterthur, Postfach 428, 8401 Winterthur, Telefon 052 / 84 51 46.

Museum Bellerive

Höschgasse 3, 8008 Zürich, Telefon 01 / 251 43 77, Tram 2/4

5. März bis 28. April 1985

WIENER HUT-CHIC

Modelle von Adele List, 1950–1970

OBJEKTE DES JUGENDSTILS

Aus der Sammlung des Museums Bellerive

Kabinettausstellung

CARL FREDRIK REUTERSWÄRD

The Unseen – Das Ungesehene

Öffnungszeiten: Di–So 10–12, 14–17 Uhr
 Montag geschlossen

Eintritt frei.

Naturwissenschaftliche Sammlungen der Stadt Winterthur

Museumstrasse 52, 8400 Winterthur

Wanderausstellung

Die Dinosaurier in der Schweiz

2. April bis 5. Mai 1985

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, 10–12 Uhr und 14–17 Uhr

Vom Lehrer begleitete Schulklassen haben freien Eintritt.

Staatsarchiv des Kantons Zürich

Winterthurerstrasse 170 (Areal der Universität Irchel)

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–17.30 Uhr

Sa 8–11.30 Uhr

11. Februar bis 23. März 1985

Foyer

Der Humanist Heinrich Loriti, genannt Glarean, 1488–1563

Wanderausstellung, konzipiert von der ortsgeschichtlichen Kommission Mollis, erweitert um zeitgenössische Handschriften des Staatsarchivs und Drucke der Zentralbibliothek Zürich.

UNO – besuchen Sie das Palais des Nations

Sitz der Vereinten Nationen in Genf.

Führungen (ca. 45 bis 60 Minuten) mit Informationen zu Geschichte, Struktur und Tätigkeiten der UNO.

zu besichtigen sind: Konferenzsäle, Kunstgegenstände, Ariane-Park mit Denkmälern

auf besonderen Wunsch: Briefmarkenmuseum, Völkerbundmuseum, Filmvorführungen

Besuchszeiten: Führungen täglich (auch feiertags)

1. Oktober bis 14. Mai: 09.00–12.00 und 14.00–16.45 Uhr

15. Mai bis 30. September: 09.00–12.00 und 14.00–17.15 Uhr

Juli bis August 09.00–17.15 Uhr durchgehend

20. Dezember bis 1. Januar: geschlossen

Auskünfte und Anmeldungen: Besucherdienst, Palais des Nations, 1211 Genf 10, Telefon 022 / 34 60 11, Apparat 4539, Telex 23 96 96

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich, Telefon 01 / 221 31 91

Öffnungszeiten Di–Fr 10–12 und 14–17 Uhr
Sa/So 10–16 Uhr
Mo und allg. Feiertage geschlossen
Eintritt frei

Ständige Ausstellung **Indonesische Stammeskulturen**
(im Foyersaal)

Wechsausstellungen **Nepal**
(im 1. Stock)

Rastafari-Kunst aus Jamaika
(im 2. Stock)

Zentralbibliothek Zürich

Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek

Ausstellungsprogramm 1985

Ausstellungen im Predigerchor

15. Januar–16. März

Fabula docet.
Illustrierte Fabelbücher aus sechs Jahrhunderten

21. Mai–6. Juli

Vom Aktientheater zum Opernhaus.
150 Jahre Zürcher Theater

12. November 1985–11. Januar 1986

Die Kantonsbibliothek 1835–1915, Nachfolgerin der Stiftsbibliothek und Vorgängerin der Zentralbibliothek Zürich

Eingang Predigerplatz 33

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 13 bis 17 Uhr
Donnerstag bis 21 Uhr
Samstag 10 bis 16 Uhr
Eintritt frei

Ausstellungen im Vestibül

18. März–13. April

Adolf Hürlimann: Typograph und Verleger

22. April–18. Mai

Vögel in Buch und Bild.

Die ornithologische Buchillustration von John James Audubon (1785–1851) bis heute

10. Juni–6. Juli

Verlage in der Zentralbibliothek Zürich:

Artemis

10. September–5. Oktober

Schönste Schweizer Bücher des Jahres

28. Oktober–23. November

Verlage in der Zentralbibliothek Zürich:

Benziger

16. Dezember 1985–11. Januar 1986

Zürcher Neujahrsblätter im Wandel der Zeit

Eingang Zähringerplatz 6

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8 bis 20 Uhr

Samstag 8 bis 17 Uhr

Eintritt frei

Zoologischer Garten Zürich

Zürichbergstrasse 221, 8044 Zürich, Telefon 01 / 251 54 11 (Sekretariat)

251 25 00 (Restaurant)

Tram 6 ab Hauptbahnhof bis Kirche Fluntern, Tram 5 bis Endstation Zoo

Junge z. B. bei folgenden Tierarten:

Baumkänguruh, Zwergseidenäffchen, Schopfmakak, Streifenhyäne, Schwarzer Panther, Irbis, Elefant, Spitzmaulnashorn, Alpaka, Kleinkantschil, Arabische Oryx, Zwergziege, Mährentaube, Felsentaube.

Aktualitäten:

Junge Arabische Oryx-Antilopen

* 16. 12. 1984, 11. 2. 1985

Im Gegensatz zu den rein weissen Eltern sind die jungen Arabischen Oryx beige-braun. Mit dieser Farbe sind sie, wenn sie bewegungslos im Sand liegen, gut getarnt. Im Lauf der ersten 6 Monate färben sie sich um.

Unterlagen:

Informations- und Unterrichtsmaterialien zur Vorbereitung und Gestaltung des Zoobesuches sind an der Zoo-Kasse und im ZOOTREFF erhältlich.

Öffnungszeiten:

Der Zoo ist jeden Tag geöffnet von 08.00 bis 17.00 Uhr (bis 18.00 Uhr von März bis Oktober). Eintritt für Schüler im Klassenverband in Begleitung des Lehrers aus dem Kanton Zürich gratis, für Lehrer von Montag bis Freitag, gegen Vorweisen eines von der Schulbehörde aus-

gestellten Lehrerausweises, gratis (damit der Besuch mit der Schulklasse vorbereitet werden kann).

Fütterungen *besondere Zeiten:*

Menschenaffen	11.00, 16.00 Uhr	täglich
Grosskatzen	15.30 Uhr	Di, Mi, Do, Sa, So
Seehunde	09.30, 14.30 Uhr	Mo, Mi, Do, Sa, So
Pinguine	10.30, 16.30 Uhr	täglich
Pelikane	15.45 Uhr	täglich
Kormorane	10.45 Uhr	täglich
Schützenfische	11.30 Uhr	Mi, Sa, So

Im Zoo Zürich dürfen nur die Tierpfleger füttern.

andere Zeiten:

Faultier duschen	14.00 Uhr	Do, So
Grosskatzen spielen	15.30 Uhr	Fr
Elefanten baden	um 10.00 Uhr	täglich

Zoologisches Museum der Universität Zürich Universität Zürich-Irchel

Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Telefon 01 / 257 49 11 (Sekretariat)
257 49 13 (Ausstellung)

Tram 9 oder 10 bis Irchel

Eröffnung am 5. März 1985

Ständige Ausstellungen

Wirbellose und Wirbeltiere der Schweiz
Meerestiere
Seltene und ausgestorbene Vögel und Säugetiere
Embryonalentwicklung des Menschen

Tonbildschauprogramm:

Borkenkäfer
Berggorillas

Film:

5.-31. März: Einzeller – eine Welt im Kleinen

Das Museum ist geöffnet:

Dienstag bis Freitag 9–17 Uhr
Samstag und Sonntag 10–16 Uhr
Montag geschlossen
Eintritt frei

Arbeitsblätter für Schulen zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuches sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.

Ausserhalb der regulären Filmvorführung (11 und 15 Uhr) kann der Lehrer für seine Klasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Berufswahlhilfe zum «Jahr der Jugend»

Soeben ist, als praktischer Beitrag zum «Jahr der Jugend», eine vollständig überarbeitete Neuauflage von Schmidts

«Wegweiser zur Berufswahl»

erschienen. Das Arbeits- und Informationsmittel ist so aufgebaut, dass sowohl Jugendliche wie auch Eltern, Lehrer, Berater und Ausbilder Tips und Anregungen zur Lösung von Berufswahlfragen erhalten.

Der «Wegweiser zur Berufswahl» als eigentlicher Begleiter im Berufswahlprozess hat sich bereits tausendfach bewährt. Die Neuauflage ist aufgrund der Erfahrungen verbessert und erweitert worden, umfasst jetzt 90 A4-Seiten, aufgelockert durch farbige Zeichnungen, und ist zum Preise von Fr. 15.— (+ Porto und Verpackungsspesen) bei der Versandbuchhandlung des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung, Postfach 185, 8030 Zürich, im Buchhandel oder beim Autor erhältlich.

Verschiedenes

Stiftung Zürcher Ferienkolonien

Sommerkolonien

Wir suchen für unsere Tenniskolonie für Knaben vom 29. Juli bis 10. August in Blatten ob Naters im Wallis das Leiterteam, bestehend aus

1 Hauptleiter und 2 Mitleitern

Für sportliche Lehrerinnen und Lehrer eine verlockende Aufgabe.

Der Tennisunterricht wird von zwei Tennislehrern oder J + S-Leitern erteilt. Die Leiter erhalten nebst freier Kost und Logis eine angemessene Entschädigung. Kinder können zu günstigen Bedingungen mitgenommen werden.

Klassenlager 1985

In unseren sehr schön gelegenen Heimen sind noch folgende Termine frei:

Chaumont ob Neuenburg 6.–25. Mai, 12.–17. August und ab 4. Nov.

Magliaso am Luganersee 6.–25. Mai, 24.–29. Juni und ab 21. Okt.

Schwäbrig ob Gais 24. Juni–5. Juli, Wochen im Aug. und Sept.

Auskünfte und Anmeldungen durch die Betriebsleitung, F. + H. Gürber, Diggelmannstrasse 9, 8047 Zürich, Telefon 01 / 492 92 22.

Klassenlager

Das **Erlebacherhus** in Valbella-Lenzerheide bietet Unterkunft für 60 Personen in 10 Vierer- und 10 Zweierzimmern. Es verfügt über ein modern eingerichtetes Schulzimmer, einen grossen Spielplatz, Bastel- und Ping-Pong-Räume, Vollpension. Einige Wochen noch frei.

Prospekte und Anmeldung: Max Rüegg, SL, Berglistrasse 5, 8703 Erlenbach, Tel. 01 / 915 35 42.

Jugendherberge Avenches

Der Waadtländische Verband der Jugendherbergen hat kürzlich eine neue Jugendherberge an der rue du Lavoisier 5, 1580 Avenches, eröffnet. Sie ist Ausgangspunkt für verschiedene Ausflüge und eignet sich für Tagungen, Kurse, Besichtigungen und Schulwochen. Es können viele verschiedene Sportarten ausgeübt werden. Ausserdem bietet Avenches zahlreiche historische Sehenswürdigkeiten.

Weitere Auskünfte erteilt die Jugendherberge von Avenches (Telefon 037 / 75 26 66). Zuständiger JH-Kreis: Association vaudoise des auberges de la jeunesse, avenue de Chillon 69, 1820 Territet (Telefon 021 / 63 49 33).

Internationale Kinderzeichnungsausstellung

Für die 27. Internationale Kinderzeichnungsausstellung in Seoul (Süd-Korea), die im September 1985 stattfinden wird, sind die Schweizer Kinder zur Teilnahme eingeladen worden. Ziel der Ausstellung ist die Förderung der Freundschaft und Verständigung unter Kindern. Die besten Arbeiten werden mit Medaillen und Zertifikaten ausgezeichnet.

Teilnahmebedingungen

1. Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren
2. Thema: frei
3. Ausführung: Bleistift, Ölfarbe, Wasserfarbe, Collage, Handdruck, etc.
4. Format: maximum 45 x 55 cm; nur eine Arbeit pro Teilnehmer
5. Folgende Angaben müssen auf der Rückseite *in englischer Sprache* und *in Druckbuchstaben* gemacht werden:
 - a) Name und Vorname
 - b) Alter und Geschlecht
 - c) Genaue Adresse der Schule und Name des Klassenlehrers
 - d) Titel der Zeichnung
 - e) Nationalität
 - f) Vermerk «Koreanische Kinderzeichnungsausstellung»
6. Die eingesandten Werke können nicht mehr zurückgegeben werden.

Die Arbeiten müssen bis spätestens *10. Juni 1985* an folgende Adresse gesandt werden:

Nationale schweizerische UNESCO-Kommission
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten
Eigerstrasse 71
3003 Bern

Hinter den Kulissen einer Bank

Mittelschüler befragen Mitarbeiter der Kantonalbank

Eine ähnliche Sendereihe von Schulradio DRS für Schüler des 6. bis 9. Schuljahres ist unter dem gleichen Haupttitel bereits 1983 ausgestrahlt worden. Aufgrund des grossen Interesses für dieses Thema ist jetzt eine neue Bearbeitung für *Berufs- und Mittelschüler* realisiert worden.

Durch das Vermitteln von Grundinformationen über das Bankgeschäft und die Funktion der Banken in unserer Gesellschaft kann gleichzeitig ein Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge beim Schüler aufgebaut werden.

Das Kennenlernen von Zusammenhängen soll beim jungen Menschen die Basis schaffen für eine grössere Handlungsfreiheit mit allen Chancen und Möglichkeiten gerade auch im wirtschaftlichen Bereich.

Die Sendereihe «Hinter den Kulissen einer Bank» wurde in Form von Interviews gestaltet. Mittelschüler erschliessen sich ihr Wissen mit spontanen und zum Teil unter den Nägeln brennenden Fragen an die verschiedensten Bankangestellten.

Die Zürcher Kantonalbank hat dies zum Anlass genommen, eine neutrale Dokumentation mit folgendem Inhalt zu schaffen:

- Tonbandkassette der Sendung
- 5 illustrierte Schülerhefte «Wie die Menschen für sich sorgen – von den Anfängen bis heute»
- Anmerkungen und Hinweise für Lehrer

Die Dokumentation kann unentgeltlich bei Zürcher Kantonalbank/WK, Postfach, 8022 Zürich, bezogen werden.

Offene Lehrstellen

Kantonsschule Riesbach Zürich

F32

An der Kantonsschule Riesbach Zürich sind auf Beginn des Schuljahres 1986/87 folgende Lehrstellen zu besetzen:

- 1 Stelle für Deutsch mit Nebenfach
(vorzugsweise moderne Fremdsprache oder Geschichte)**
- 1 Stelle für Französisch mit Nebenfach**
- 1 Stelle für Geographie, wenn möglich mit Nebenfach**

Die Kantonsschule Riesbach führt folgende Schultypen:

- Diplommittelschule
- Neusprachliches Gymnasium II
- Kantonales Kindergarten- und Hortseminar

Die Bewerber/-innen müssen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium verfügen und im Besitz des Diploms für das Höhere Lehramt sein. Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe wird vorausgesetzt.

Vor der Anmeldung ist beim Rektorat der Kantonsschule Riesbach, Postfach, 8034 Zürich, schriftlich Auskunft über die Bewerbungsunterlagen einzuholen.

Die Bewerbungen sind bis spätestens 30. März 1985 an das Rektorat der Kantonsschule Riesbach zu schicken.

Die Erziehungsdirektion

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

F33

Auf Beginn des Schuljahres 1986/87 ist

- 1 Didaktiklehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
(Fach: Physik)**

neu zu besetzen.

Zu den Hauptaufgaben eines Didaktiklehrers gehören die Führung einer Sekundarklasse, die Leitung von Unterrichtlichen Übungen oder von Lehrübungen, Didaktikunterricht mit Studenten sowie regelmässige Fortbildung. Wir suchen eine dynamische Persönlichkeit, die mit einem aufgeschlossenen Team zusammenarbeiten will und sich für die Lehrerbildung begeistern kann. Vor der Anmeldung ist bei der Direktion Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen, Telefon 01 / 251 17 84.

Bewerber, die sich für diese vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe interessieren, reichen ihre Anmeldung bis zum 30. April 1985 an folgende Adresse ein: Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Voltastrasse 59, 8044 Zürich.

Die Erziehungsdirektion

Schule für Allgemeine Weiterbildung Berufsschule IV der Stadt Zürich

F34

An der **Berufsmittelschule** ist auf Beginn des Wintersemesters 1985/86 (Stellenantritt 21. Oktober 1985) folgende Stelle zu besetzen.

Vorsteher-Stellvertreter oder Vorsteher-Stellvertreterin

Aufgaben: Unterstützung des Vorstehers in seiner Tätigkeit und Vertretung bei dessen Abwesenheit. Selbständige Bearbeitung zugewiesener Aufgaben. Unterrichtsverpflichtung von wöchentlich 12 Stunden.

Anforderungen: Wählbarkeit als Hauptlehrer (Hochschulstudium und pädagogische Ausbildung) sowie erfolgreiche Unterrichtspraxis. Organisationstalent. Erfahrung in der Administration. Speditive und zuverlässige Arbeitsweise. Geschick im Verkehr mit Lehrern und Schülern.

Anstellung: Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Die Besoldung entspricht derjenigen eines Hauptlehrers zuzüglich der Vorsteher-Stellvertreterzulage.

Anmeldung: Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 30. März 1985 dem Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft: Dr. P. Vock, Vorsteher der Berufsmittelschule, Lagerstrasse 55, 8004 Zürich, Telefon 01 / 241 06 05.

Der Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich

Schule Dietikon

F35

Für den Logopädischen Dienst der Schule Dietikon suchen wir für Eintritt auf Beginn Schuljahr 1985/86 (22. 4. 1985 oder nach Vereinbarung)

tüchtige Logopädin oder Logopäden

zur Behandlung von Kindern mit Sprachstörungen und mit Lese-Rechtschreib-Schwäche. Es handelt sich um Einzel- und Gruppentherapie.

Pensum: ½ Stelle (14 Wochenstunden) oder mehr.

Wir bieten Ihnen:

- angenehme Zusammenarbeit
- Besoldung gemäss den kantonalen Ansätzen für Sonderklassenlehrer
- Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre.

Wir freuen uns, wenn Sie an der Übernahme einer solchen Stelle interessiert sind.

Weitere Auskunft erteilt gerne das Schulsekretariat Telefon 01 / 740 81 74.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an folgende Adresse:
Schulsekretariat, Postfach, 8953 Dietikon 1.

Schule Schlieren

D11

An unsere Schule suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1985/86

1 Logopädin für 14 Stunden pro Woche

zur Behandlung von Kindern mit Sprachstörungen und mit Lese-Rechtschreibe-Schwäche. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Schulpflege Schlieren, Stadthaus, 8952 Schlieren, zu richten. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01 / 730 79 33.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Affoltern a. A.

F36

Auf Frühjahr 1985 suchen wir

Logopädie-/Legasthenie-Therapeutin

für etwa 10 Jahreswochenstunden zur Behandlung von Kindern mit Sprachstörungen und mit Lese-, Rechtschreibe-Schwäche.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen senden wollen an das Schulsekretariat, Postfach 255, 8910 Affoltern a. A. (Telefon 761 39 53)

Die Primarschulpflege

Kinderspital Zürich Rehabilitationsstation Affoltern am Albis

F37

Wir suchen auf Frühling 1985 an die Rehabilitationsstation des Kinderspitals Zürich in Affoltern am Albis

Sonderschullehrer/in

zu mehrfachbehinderten Oberstufenschülern.

Wir wünschen uns eine heilpädagogisch ausgebildete, vielseitig begabte, flexible Lehrkraft, die ihren Unterricht lebenspraktisch ausrichten möchte und gerne in einem vielseitigen Team arbeitet.

Besoldung und Ferienanspruch entsprechen den Bedingungen der Stadt Zürich.

Nähere Auskunft erteilt gerne Frau Wittenwiler, Schulleiterin, Telefon 01 / 761 51 11, Privat Telefon 01 / 761 52 31.

Primarschule Kappel a. A.

F23

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 suchen wir

1 Logopädin für 4–5 Stunden pro Woche

zur Behandlung von Kindern mit Sprachstörungen und mit Lese-Rechtschreibe-Schwäche. Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn Martin Rysler, Uerzlikon, 8926 Kappel a. A. (Telefon 01 / 764 14 09) zu richten.

Die Primarschulpflege

Gruppenschule Thalwil

F26

Wir sind eine von Kanton und IV anerkannte Sonderschule für POS-Kinder und suchen auf Frühjahr 1985

Lehrer(in) an die Unterstufe (volles Pensum)

Sie haben eine heilpädagogische Zusatzausbildung und Schulerfahrung.

Sie führen eine Kleinklasse mit 4 bis 6 normalbegabten, jedoch lernbehinderten und oft sehr verhaltensschwierigen Kindern. Sie sind geduldig, flexibel und können sich doch durchsetzen, und Sie schätzen initiative Mitarbeit in einem einsatzfreudigen Team.

Unsere Anstellungsbedingungen (auch die Pensionskasse) entsprechen dem kantonalen Reglement.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Gruppenschule Thalwil, Seestrasse 155, 8800 Thalwil, Telefon des Schulleiters R. Starke 01 / 720 11 29.

Die Schulleitung

Sprachheilschule in Stäfa

F38

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (22. 4. 1985) wird an unserer Schule für stimm-, sprech- und sprachgestörte Kinder (IV-Bereich)

1 Lehrstelle an der Sonderklasse AC/C

frei.

Falls Sie an dieser Stelle interessiert sind und über eine entsprechende Zusatzausbildung (Diplom als Sonderschullehrer und/oder Diplom in Logopädie) verfügen, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Leiter der

Sprachheilschule Stäfa, Herrn Ewald Birrer, Seestrasse 101, 8712 Stäfa.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen die Leitung (Telefon 01 / 926 37 66) gerne zur Verfügung.

Primarschule Gossau

F39

Auf Anfang Schuljahr 1985/86 oder nach Übereinkunft suchen wir für unsere Gemeinde

1 Logopädin

Es handelt sich um eine halbe Stelle (etwa 14 Wochenstunden); Besoldung gemäss Richtlinien.

Unsere Präsidentin der Sonderbetreuungskommission, Frau R. Dubach, Telefon 01 / 935 14 48, ist gerne bereit, Detailauskünfte zu erteilen. Ihre Bewerbung – mit den üblichen Unterlagen – ist zu richten an: Schulsekretariat Gossau, Schulstrasse 8, 8624 Grüt.

Die Primarschulpflege

Gewerbliche Berufsschule, 8622 Wetzikon, Telefon 01 / 930 23 60

F40

An unserer Schule ist auf Beginn Wintersemester 1985/86, evtl. Sommersemester 1986

1 kombinierte Hauptlehrerstelle für Sport und Allgemeinbildung

zu besetzen.

Anforderungen: Turnlehrer-Diplom II und Diplom des SIBP oder gleichwertige Ausbildung.

Anstellung: Gemäss Verordnung der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon. Mit der Wahl ist der Besuch einschlägiger Fortbildungskurse verbunden.

Anmeldung: Für die Bewerbung ist das schulinterne Formular anzufordern und bis **15. April 1985** mit den üblichen Unterlagen einzusenden.

Auskünfte: Telefon 01 / 930 23 60

Gewerbliche Berufsschule Wetzikon
Postfach, 8622 Wetzikon

Primarschulpflege Uster

F41

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (22. April 1985) suchen wir für die Vorschulstufe unserer Heilpädagogischen Hilfsschule

1 Kindergärtnerin

für ein Pensum von 10 Wochenstunden.

Lehrkräfte mit heilpädagogischer Ausbildung werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, zu senden.

Das Schulsekretariat, Telefon 01 / 940 45 11, erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Schule Kloten

F42

Wir suchen auf Schulbeginn nach den Frühlingsferien 1985 oder nach Vereinbarung für ein Teilpensum von 8–10 Wochenstunden eine gut ausgewiesene

Psychomotorik-Therapeutin

Das Salär entspricht der Primarlehrerbesoldung plus Sonderklassenzuschlag.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Schulpflege Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten, zuhanden der Präsidentin der Sonderklassenkommission, Frau V. Wohlgemuth.

Schulpflege Kloten

Werkjahr Kloten

F43

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 (22. April 1985) ist an der Werkjahrschule Kloten die Stelle

1 Handarbeitslehrerin

für ein Teilzeitpensum von 12 Stunden pro Woche neu zu besetzen.

Die Werkjahrschule Kloten ist eine regionale Schule, die von der Erziehungsdirektion als 9. oder 10. Schuljahr anerkannt ist und von den Gemeinden Bassersdorf, Nürensdorf, Opfikon-Glattbrugg und Kloten getragen wird. Die Mädchen erfüllen hier das Hauswirtschaftsobligatorium (Obli).

Die Besoldung richtet sich nach den Ansätzen der obligatorischen Fortbildungsschule. Auswärtige Dienstjahre werden anerkannt.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne der Schulleiter, Herr Peter Senn, Telefon 01 / 813 47 80. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an das Schulsekretariat, Stadthaus, 8302 Kloten.

Schulpflege Kloten
Werkjahrkommission

Primarschule Oberglatt

F44

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1985/86

1 Logopädin

für 12–15 Stunden pro Woche

zur Behandlung von Kindern mit Sprachstörungen und mit Lese-Rechtschreib-Schwäche.

Wir freuen uns, wenn Sie an der Übernahme dieser Stelle interessiert sind. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an Frau R. Gautier, Dickloo 1, 8154 Oberglatt. Frau Gautier erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte unter Telefon 01 / 850 33 10.

Die Primarschulpflege
